

# GESCHÄFTSBERICHT

---

Continentale Krankenversicherung a.G.  
2016



## Continental Krankenversicherung a.G.

### A. Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit

RfB-Quote in %	40,8	40,5	39,0
RfB-Zuführungsquote in %	7,9	10,5	11,5
Überschussverwendungsquote in %	95,4	93,1	93,8
Eigenkapital in Mio. €	425	418	406
Eigenkapitalquote in %	26,7	28,6	27,8
Jahresüberschuss in Mio. €	7,0	12,0	12,0

### B. Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung

Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote in %	7,4	9,7	9,5
Schadenquote in %	82,4	80,0	79,7
Verwaltungskostenquote in %	2,6	2,5	2,5
Nettoverzinsung in %	3,5	3,5	3,7
Durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre in %	3,6	3,7	3,8

### C. Bestands- und Wachstumskennzahlen

Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. €	1.591,4	1.458,6	1.456,5
Wachstumsrate in %	9,1	0,1	0,4
Anzahl der versicherten natürlichen Personen (selbst abgeschlossenes Geschäft)	1.326.132	1.253.658	1.251.858
Wachstumsrate in %	5,8	0,1	-0,7
Anzahl der angestellten Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (ohne Auszubildende)	2.060	1.902	1.865

Diese und alle anderen Kennzahlen wurden nach dem Kennzahlenkatalog des PKV-Verbandes gerechnet.

\* Ab 2016 beinhalten die Werte auch die auf die Continentale Krankenversicherung a.G. übertragene Mannheimer Krankenversicherung AG.

---

## Continentale Krankenversicherung a.G.

Ruhrallee 92 – 44139 Dortmund  
Handelsregister Amtsgericht Dortmund B 2271

## Bericht über das Geschäftsjahr 2016

vorgelegt in der ordentlichen  
Mitgliederversammlung  
am 4. Juli 2017





# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Unternehmensorgane	4
Lagebericht	6
1. Grundlagen des Unternehmens	6
2. Wirtschaftsbericht	7
- Rahmenbedingungen	7
- Geschäftsverlauf	10
- Personalbericht	18
3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	19
4. Erklärung zur Unternehmensführung	27
5. Dank an die Mitarbeiter	28
Jahresabschluss	29
1. Bilanz zum 31. Dezember 2016	29
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	32
3. Anhang	35
- Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2016	35
- Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	50
- Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2016	54
- Sonstige Angaben	56
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	58
Bericht des Aufsichtsrates	59

# Unternehmensorgane

## Mitgliederversammlung

Dipl.-Math. Hartmut Herde, Berlin,  
Sprecher,  
† 14.01.2017

Gregor van Ackeren, Bedburg

Jürgen Adamitza, Herrsching,  
ab 07.07.2016

Gerhard Arnold, Icking

Prof. Dr. Dieter Bach, Krefeld,  
ab 07.07.2016

Monika von Bodecker, Flensburg

Dipl.-Kfm. Gerd Brauch, Berlin

Karin Dicke, Dortmund

Anke Fiebig, Freiburg

Werner Kellner, Wennigsen

Ulrich Kirsch, Blaichach

Dr. Jelena Krochmann, Tübingen,  
ab 07.07.2016

Dr. Ingrid Linke, Erfurt

Rudolf Nardei, Bad Soden

Prof. Dr. Reinhard Schmidt, Rostock,  
† 14.03.2016

Dr. Norbert Schneider, Leverkusen

Dr. Reinhard Schwarz, Stuttgart

Dr. Lothar Stöckbauer, Mannheim

Dr. Karin Timmel, Bossin,  
bis 07.07.2016

Sabine Waldemer, Altenmünster

Andrea Wirsching, Iphofen

André Wüstner, Montabaur

## Aufsichtsrat

Dipl.-Math. Rolf Bauer, Haltern am See,  
Vorstandsvorsitzender i. R.,  
Vorsitzender

Lutz Duvernell, Dortmund,  
Rechtsanwalt,  
stellv. Vorsitzender

Prof. Dr. Gerd Geib, Kerpen,  
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Dipl.-Kfm. Franz Graf von Meran, Bad Aussee,  
Bankier i. R.

Detlef Mursch\*, Dortmund,  
Versicherungsangestellter

Anna Preuß\*, Unna,  
Versicherungsangestellte

Helga Riedel, Neunkirchen,  
stellv. Verbandsdirektorin i. R.

Bernd Schneider\*, Siegen,  
Versicherungsbetriebswirt DVA

Heinz Jürgen Scholz, Zirndorf,  
Vorstandsmitglied i. R.

Dipl.-Kfm. Dr. Horst Hoffmann, Dortmund,  
Vorstandsvorsitzender i. R.,  
Ehrenmitglied ab 07.07.2016

\* von den Arbeitnehmern gewählt

(Angaben zum Anhang gemäß § 285 Nr. 10 HGB)

## **Vorstand**

Dr. Christoph Helmich, Düsseldorf,  
Vorsitzender

Dr. Gerhard Schmitz, Castrop-Rauxel,  
stellv. Vorsitzender,  
Finanzen und Personal

Dr. Marcus Kremer, Düsseldorf,  
Produktmanagement und Versicherungstechnik

Alf N. Schlegel, Mannheim,  
Risikomanagement und Informatik

Falko Struve, Lüdinghausen,  
Vertriebspartnerbetreuung und Kundendienst

# Lagebericht

## 1. Grundlagen des Unternehmens

Die Continentale Krankenversicherung a.G. ist die Obergesellschaft des Continentale Versicherungsverbundes. Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit gehört sie ihren Mitgliedern, den Versicherten. Die Bedürfnisse der Kunden stehen im Mittelpunkt. Dieses Grundverständnis bestimmt das Handeln in allen Unternehmen des Verbundes.

Anhänger der Naturheilkunde gründeten die Continentale Krankenversicherung a.G. im Jahr 1926.

Ihr Kerngeschäft ist die Vollversicherung. Die Gesellschaft fördert und belohnt kostenbewusstes Verhalten ihrer Kunden. Daher hat sie ihre Vollversicherungstarife mit Selbstbeteiligungen ausgestaltet. Wirtschaftliches Handeln der Versicherten honoriert sie zudem mit Pauschalleistungen beziehungsweise Beitragsrückerstattungen. In der Zusatzversicherung bietet sie ein breites Produktspektrum in allen wesentlichen Leistungsbereichen.

Als Serviceversicherer setzt die Gesellschaft ausschließlich auf den beratenden Außendienst. Hierbei arbeitet sie sowohl mit Vertriebspartnern der Ausschließlichkeitsorganisation als auch mit freien Vertrieben zusammen.

Sitz des Unternehmens ist in Dortmund. Hinzu kommen regionale Außenstellen, die Kunden und Vermittler betreuen. Wie die anderen Verbundunternehmen konzentriert sich die Continentale Krankenversicherung a.G. auf den deutschsprachigen Raum.

Im Geschäftsjahr erfolgte rückwirkend zum 1. Januar 2016 die Vermögensübertragung der Mannheimer Krankenversicherung AG auf die Continentale Krankenversicherung a.G. Infolgedessen sind die Werte der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie die folgenden Feststellungen insgesamt nur eingeschränkt mit den nicht durch die Vermögensübertragung beeinflussten Vorjahreszahlen vergleichbar.

### Versicherungsangebot

Im Geschäftsjahr wurden folgende Krankenversicherungsarten betrieben:

- Einzel-Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär)
- selbstständige Einzel-Krankheitskostenvollversicherung (ambulant)
- selbstständige Einzel-Krankheitskostenvollversicherung (stationär)
- Einzel-Krankentagegeldversicherung
- selbstständige Einzel-Krankentagegeldversicherung
- sonstige selbstständige Einzel-Teilversicherung
- Gruppen-Krankenversicherung (nach Einzel- und Sondertarifen)
- Pflegekrankenversicherung
- Pflegepflichtversicherung.

Außerdem gewährt das Unternehmen Krankenversicherungsschutz in Form der Mitversicherung.



Die Continentale Krankenversicherung a.G. ist an dem im Rahmen der Öffnungsaktion der Privaten Krankenversicherung (PKV) für Beamte geschlossenen Überschaden-Ausgleichsvertrag beteiligt.

Außerdem gehört das Unternehmen – im Rahmen eines Mitversicherungsvertrages – der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Durchführung der Pflegepflichtversicherung für die Mitglieder der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten an und ist Gesellschafter des Pflege-Pools zum Betrieb der Privaten Pflegepflichtversicherung, des Basistarif-Pools sowie der Arbeitsgemeinschaften für die Standardtarife.

## 2. Wirtschaftsbericht

### Rahmenbedingungen

#### Allgemein

Trotz gestiegener politischer Unsicherheiten blieb die Konjunktur in Deutschland stabil. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) erhöhte sich 2016 um 1,9 %. Die Steigerung liegt wiederum über dem Vorjahresniveau (1,7 %) und dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre (1,4 %). Allerdings unterscheidet sich die derzeitige Expansion der deutschen Wirtschaft hinsichtlich der Dynamik und Wachstumstreiber erheblich von früheren Phasen des Aufschwunges.

Wesentlicher Motor der guten Konjunktur-entwicklung ist weiterhin der robuste private Konsum, der um 2,0 % zulegte. Darüber hinaus trugen die Konsumausgaben des Staates,

die im Berichtsjahr spürbar um 4,2 % zunahm, wieder entscheidend zum Wirtschaftswachstum bei.

Die Verbraucher profitierten im vergangenen Jahr von höheren Arbeits- und Transfereinkommen sowie steuerlichen Entlastungen. Vor allem aber wirkte sich die nochmals verbesserte Situation am Arbeitsmarkt positiv auf die privaten Konsumausgaben aus. Im Jahresdurchschnitt 2016 erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen um 1,0 % auf rund 43,5 Millionen. Die Arbeitslosenquote ging nochmals um 0,3 Prozentpunkte zurück und erreichte mit 6,1 % einen neuen Tiefststand seit der deutschen Wiedervereinigung. Der nominale Kaufkraftzuwachs wurde durch den allgemeinen Preisanstieg stärker als im Vorjahr eingeschränkt. Auch wegen der wieder leicht anziehenden Ölpreise nahmen die Verbraucherpreise im Durchschnitt des Jahres 2016 um 0,5 % zu. Aufgrund der niedrigen Zinsen bestehen für die Verbraucher geringere Anreize, Rücklagen zu bilden. Die Sparquote bewegte sich zuletzt bei 9,6 %.

Außerdem zogen die Investitionen im Vergleich zum Vorjahr an: im Bausektor um 3,1 % und im Bereich der Ausrüstungen, wie Maschinen, Geräte und Fahrzeuge, um 1,7 %. Im Gegensatz zu früheren Jahren resultierte aus dem Außenhandel ein negativer Leistungssaldo. Zwar nahmen die Exporte um 2,5 % zu; jedoch stiegen die Importe noch kräftiger um 3,4 %. Als Hauptursache für das geringere Plus bei den Ausfuhren wird die verlangsamte Wirtschaftsentwicklung wichtiger Handelspartner Deutschlands im Euroraum und Chinas angesehen.

## Private Krankenversicherung

Die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherer wuchsen im Berichtsjahr um 1,1 % auf insgesamt knapp 37,2 Mrd. Euro. In der Krankenvoll- und Zusatzversicherung nahmen die Beiträge von 34,6 Mrd. Euro auf 35,0 Mrd. Euro zu; in der Privaten Pflegepflichtversicherung blieben sie mit rund 2,2 Mrd. Euro nahezu unverändert.

Für den Beitragsanstieg in der Krankenversicherung sind in erster Linie die Beitragsanpassungen im Jahr 2016 verantwortlich.

In der Vollversicherung ging der Bestand erneut zurück; zum Jahresende verringerte er sich um circa 14.000 Personen. Die Gründe hierfür liegen in der Altersstruktur der Bestände, denn der Wechselsaldo zwischen PKV und Gesetzlicher Krankenversicherung (GKV) war nahezu ausgeglichen.

Bei den Zusatzversicherungen zeichnet sich eine Zunahme des Bestandes um 1,3 % auf 25,1 Millionen Personen ab.

Die ausgezahlten Versicherungsleistungen inklusive der Schadenregulierungsaufwendungen kletterten Ende des Jahres 2016 um 1,5 % auf rund 26,3 Mrd. Euro. Aller Voraussicht nach stiegen sie in der Krankenversicherung auf knapp 25,3 Mrd. Euro und in der Pflegepflichtversicherung auf über 1,0 Mrd. Euro. Die Leistungsausgaben erhöhten sich damit auch im Jahr 2016 stärker als die Beitragseinnahmen.

Der Gesetzgeber beschloss verschiedene Gesetze, deren Regelungsgehalt auch für die PKV Bedeutung hat. So verabschiedete er im Rahmen von Solvency II das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen, das eine komplette Neufassung

des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) vorsieht. Das Gesetz soll die Aufsicht über die Versicherungen stärken und dem Aufbau von Risiken bei Versicherungsunternehmen frühzeitig entgegenwirken. Es trat am 1. Januar 2016 in Kraft. Die Versicherer haben damit unter anderem der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vierteljährlich Bericht zu erstatten und eine ausreichende Eigenmittelausstattung nachzuweisen. Die Eigenmittelausstattung orientiert sich an den Marktwerten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten eines Versicherers. Schwankungen der Kapitalmärkte oder des Zinsniveaus haben dadurch direkte Auswirkungen auf die Eigenmittelausstattung eines Unternehmens. Die speziellen Regelungen in Bezug auf die PKV wurden im neuen VAG inhaltlich unverändert übernommen.

Eine umfangreiche Reform der Pflegeversicherung brachte die Bundesregierung mit dem Zweiten Gesetz zur Stärkung der pflegerischen Versorgung und zur Änderung weiterer Vorschriften (Zweites Pflegestärkungsgesetz – PSG II) auf den Weg. Mit dem Gesetz werden ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff und ein neues Begutachtungsverfahren in das Sozialgesetzbuch XI eingeführt. Die bisherigen drei Pflegestufen werden auf fünf Pflegegrade umgestellt und die Leistungsbeträge verändert. Bisherige Leistungsbezieher werden ohne Nachteile von ihrer Pflegestufe in die neuen Pflegegrade übergeleitet. Für die PKV ist eine Sondervorschrift vorgesehen. Pflegezusatztarife können entsprechend angepasst werden, sofern sich ihr Leistungsumfang an der gesetzlichen Definition der Pflegebedürftigkeit orientiert. Der wesentliche Teil des Gesetzes trat am 1. Januar 2017 in Kraft, einige Leistungsregelungen gelten bereits seit 1. Januar 2016.

Mit dem im Dezember 2016 beschlossenen Dritten Pflegestärkungsgesetz (PSG III) wird für kommunale Träger die Möglichkeit geschaffen, in die Pflegeberatung einzusteigen. Daneben enthält das dritte Pflegestärkungsgesetz ein Maßnahmenpaket zur Verbesserung von Prävention, Aufdeckung und Bekämpfung von Abrechnungsbetrug. Auch dieses Gesetz trat am 1. Januar 2017 in Kraft.

Im Zuge der Pflegereform wurden die Musterbedingungen für die Private Pflegepflichtversicherung überarbeitet. Darüber hinaus wurden die Pflegezusatztarife insoweit den neuen gesetzlichen Regelungen angepasst, als die Leistungen auf die Vorleistungen der Sozialen Pflegeversicherung abstellen.

Seit 1. April 2016 ist das Verbraucherstreitbeilegungsgesetz in Kraft. Mit dem Gesetz wird die europäische ADR-Richtlinie (Alternative Dispute Resolution) umgesetzt. Die alternative Streitbeilegung in Verbrauchersachen ist nunmehr branchenübergreifend geregelt. Die Schlichtungsstellen müssen dabei bestimmte Anforderungen an Fachwissen, Unparteilichkeit, Unabhängigkeit und Transparenz hinsichtlich des Streitbeilegungsverfahrens erfüllen. Die PKV war hier bereits in der Vergangenheit durch die branchenspezifische Verbraucherschlichtungsstelle des Ombudsmanns Private Kranken- und Pflegeversicherung ihres Verbandes gut aufgestellt. So hat sich der Ombuds-

mann als Verbraucherschlichtungsstelle im Sinne des Gesetzes anerkennen lassen.

Im November legte das Bundeswirtschaftsministerium den ersten Referentenentwurf zur Umsetzung der europäischen Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD – Insurance Distribution Directive) in nationales Recht vor. Der Gesetzesentwurf enthält unter anderem neue und erweiterte Regelungen zu Weiterbildungspflichten von am Vertriebsprozess Beteiligten, zu Beratungs- und Dokumentationspflichten sowie zum Produktionsentwicklungsprozess. Der Entwurf sieht vor, ein Provisionsabgabeverbot gesetzlich zu verankern. Zudem soll er das koalitionsvertragliche Versprechen zur Stärkung der Honorarberatung erfüllen. Der Honorar-Versicherungsberater soll neu in das Gesetzbuch aufgenommen werden und sowohl Honorarberatung als auch Versicherungsvermittlung durchführen dürfen. Versicherungsvermittler allerdings sollen sich zukünftig nur noch durch den Versicherer vergüten lassen und keine Honorarvereinbarungen mit privaten Verbrauchern mehr treffen dürfen. Insbesondere Maklern würde damit die Möglichkeit der Beratung und Vermittlung gegen Honorar bei Verbrauchern de facto entzogen. Weitere Inhalte sind eine Weiterbildungspflicht für unmittelbar bei der Vermittlung oder Beratung von Versicherungsprodukten mitwirkende Beteiligte. Das Gesetz soll spätestens am 23. Februar 2018 in Kraft treten.

## **Geschäftsverlauf**

### **Prognose aus dem Geschäftsbericht des Vorjahres**

Im Geschäftsbericht 2015 ging die Continentale Krankenversicherung a.G. davon aus, dass sich das Neugeschäft und die Beitragseinnahmen auf dem Niveau des Vorjahres bewegen würden. Sowohl das Neugeschäft als auch die Beitragseinnahmen übertrafen jedoch den jeweiligen Planwert.

Das Kapitalanlagevolumen wuchs wie erwartet. Auch die Prognose der Durchschnittsverzinsung erwies sich als zutreffend.

Die Verwaltungskostenquote liegt aufgrund der Vermögensübertragung der Mannheimer Krankenversicherung AG leicht über dem prognostizierten Wert.

Die Leistungsausgaben, die Abschlusskostenquote und das Geschäftsergebnis entwickelten sich wie prognostiziert.

### **Geschäftsergebnis**

Im Berichtsjahr wurde mit 167,4 Mio. Euro (Vj. 186,4 Mio. Euro) ein gegenüber dem Vorjahr rückläufiges Ergebnis erreicht. Entsprechend dem Poolvertrag für die Pflegepflichtversicherung wurden davon 17,7 Mio. Euro (Vj. 22,0 Mio. Euro) in die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung eingestellt.

Darüber hinaus wurden für die Zusage auf Beitragsermäßigung im Alter als Direktgutschrift insgesamt 20,7 Mio. Euro (Vj. 7,7 Mio. Euro) verwendet.

Nach Abzug der ergebnisabhängigen Steuern von 13,8 Mio. Euro (Vj. 13,2 Mio. Euro) verblieb ein Geschäftsergebnis von 115,2 Mio. Euro (Vj. 143,5 Mio. Euro) zur Dotierung der Rücklagen und der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Bei der Risikoabrechnung ergibt sich erneut ein positives Ergebnis. Das Abrechnungsergebnis der Abschluss- und Verwaltungskosten ist gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert und positiv.

Zum positiven Gesamtergebnis tragen auch der weiterhin gestiegene Ertrag aus dem Sicherheitszuschlag sowie die überrechnungsmäßigen Kapitalerträge bei.

### **Rücklagen**

Vom Jahresüberschuss wurden der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG 5,0 Mio. Euro und den anderen Gewinnrücklagen 2,0 Mio. Euro (Vj. 12,0 Mio. Euro) zugewiesen. Insgesamt erhöhten sich die Gewinnrücklagen auf 425,0 Mio. Euro (Vj. 418,0 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote sank von 28,6 % auf 26,7 %. Damit liegt die Quote voraussichtlich auch 2016 über dem Branchendurchschnitt.

### **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung**

Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurden 17,7 Mio. Euro (Vj. 22,0 Mio. Euro) für die poolrelevante Rückstellung für Beitragsrückerstattung aus der Pflegepflichtversicherung und 108,2 Mio. Euro (Vj. 131,5 Mio. Euro) aus dem Geschäftsergebnis zugeführt. Als Einmalbeitrag zur Milderung von Beitragsanpassungen wurden 54,7 Mio. Euro (Vj. 38,1 Mio. Euro) und als laufender Beitrag 2,8 Mio. Euro entnommen. 53,4 Mio. Euro (Vj. 52,3 Mio. Euro) wurden als Beitragsrückerstattung an leistungsfreie Versicherte zurückgezahlt. Insgesamt beläuft sich die Entnahme zugunsten der Versicherungsnehmer auf 110,9 Mio. Euro (Vj. 90,4 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung der von der Mannheimer Krankenversicherung AG übernommenen Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in Höhe von

44,1 Mio. Euro befinden sich am Ende des Geschäftsjahres in dieser Rückstellung 649,8 Mio. Euro (Vj. 590,7 Mio. Euro). Davon wurden für die Begrenzung der zum 1. Januar 2017 erforderlichen Beitragsanpassungen 128,2 Mio. Euro verwendet.

Darüber hinaus sind die bereits beschlossenen Beitragsrückerstattungen in den Jahren 2017 und 2018 in Höhe von 122,0 Mio. Euro voll finanziert. Damit wird unseren Versicherungsnehmern wiederum frühzeitig eine Beitragsrückerstattung für Leistungsfreiheit verbindlich zugesagt. Das ermöglicht es den Versicherten wie in den Vorjahren, vor Beginn eines Jahres ihr Verhalten darauf einzustellen und im Vorfeld zu prüfen, ob es für sie günstiger ist, Rechnungen einzureichen oder die gewohnte Beitragsrückerstattung in Anspruch zu nehmen. Einzelheiten zu den Beschlüssen der Mitgliederversammlung über die Beitragsrückerstattung sind auf Seite 46 angegeben.

Nach Berücksichtigung dieser Maßnahmen stehen noch rund 400,0 Mio. Euro für die Versicherungsnehmer zur Verfügung.

#### **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**

Der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurden insgesamt 10,6 Mio. Euro (Vj. 45,8 Mio. Euro) als Einmalbeitrag und 17,2 Mio. Euro (Vj. 15,4 Mio. Euro) als Barausschüttung entnommen. Aus dem Zinsüberschuss wurden dieser Rückstellung gemäß § 150 Abs. 4 VAG für die Finanzierung der Zusage auf Beitragsermäßigung im Alter 3,5 Mio. Euro (Vj. 1,4 Mio. Euro) sowie für sonstige erfolgs-

unabhängige Beitragsrückerstattungen 18,5 Mio. Euro (Vj. 17,2 Mio. Euro) zugeführt. Die Übersicht auf Seite 45 gibt die Entwicklung im Einzelnen wieder.

#### **Deckungsrückstellung, Anwartschaften auf Beitragsermäßigungen**

Zur Vermeidung eines Prämienanstieges aufgrund des Älterwerdens wird in der PKV eine Deckungsrückstellung (Alterungsrückstellung) gebildet.

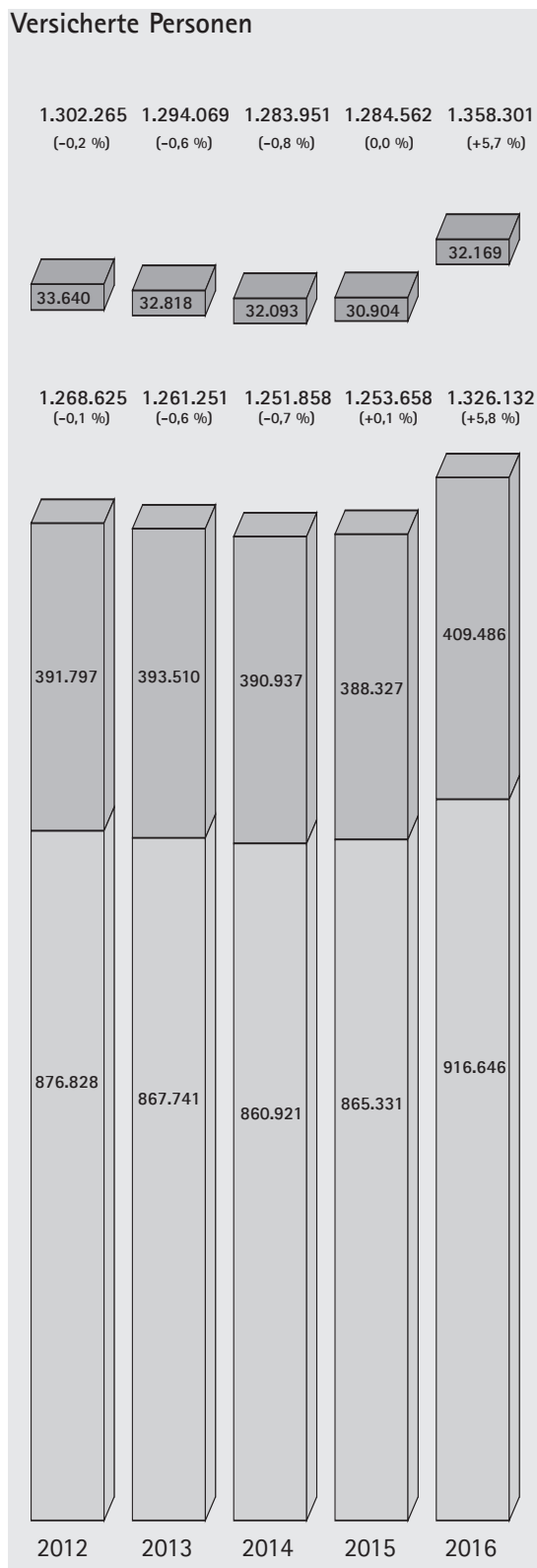
Zusätzlich werden gemäß § 150 Abs. 2 VAG aus dem Zinsüberschuss Mittel für Anwartschaften auf Beitragsermäßigung im Alter zurückgelegt.

Die Zuführung dieser Mittel gemäß § 150 Abs. 2 VAG (ohne gesetzlichen Zuschlag) beläuft sich 2016 auf 15,7 Mio. Euro (Vj. 5,6 Mio. Euro).

Insgesamt betragen die einzelvertraglich zugeordneten Mittel zur Beitragsermäßigung im Alter an der Deckungsrückstellung ohne gesetzlichen Zuschlag 563,6 Mio. Euro (Vj. 547,4 Mio. Euro).

Aus dem gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG und der darauf entfallenden Direktgut-schrift enthält die Deckungsrückstellung einen einzelvertraglich zugewiesenen Betrag von 686,8 Mio. Euro (Vj. 564,8 Mio. Euro).

Insgesamt wurden der Deckungsrückstellung 424,7 Mio. Euro (Vj. 370,9 Mio. Euro) zugeführt. Unter Berücksichtigung der von der Mannheimer Krankenversicherung AG übernommenen Deckungsrückstellung in Höhe von 799,4 Mio. Euro beträgt sie damit Ende 2016 10.557,6 Mio. Euro (Vj. 9.333,5 Mio. Euro).



### Versichertenbestand

Der Gesamtbestand im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft erhöhte sich aufgrund der Vermögensübertragung der Mannheimer Krankenversicherung AG um 72.474 auf 1.326.132 Personen. Dies beruht vor allem auf einem Anstieg bei den selbstständigen Teilversicherungen um 51.315 Personen. Des Weiteren erhöhte sich der Bestand in der Krankheitskostenvollversicherung um 21.159 Personen.

Der durch die Vermögensübertragung gestiegene Anteil an dem geschlossenen und damit bestandsmäßig nur noch abnehmenden Mitversicherungskollektiv der Bahn- und Postbeamten (GPV) beträgt im Geschäftsjahr 32.169 Personen. Damit ergibt sich insgesamt ein Versichertenbestand von 1.358.301 Personen.

### Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen insgesamt um 9,1 % auf 1.591,4 Mio. Euro (Vj. 1.458,6 Mio. Euro). Dabei nahmen die Beiträge in der Krankenversicherung um 9,4 % (Vj. -0,5 %) auf 1.480,1 Mio. Euro (Vj. 1.353,4 Mio. Euro) zu. Die Beiträge in der Pflegepflichtversicherung erhöhten sich um 5,8 % (Vj. 9,8 %) von 105,2 Mio. Euro auf 111,2 Mio. Euro. Ursache für diesen deutlichen Anstieg ist die Vermögensübertragung der Mannheimer Krankenversicherung AG. Wird diese auch im Vorjahr berücksichtigt, so ergibt sich ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge von 0,5 %.

Unter Berücksichtigung der Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung von 65,2 Mio. Euro (Vj. 83,9 Mio. Euro), der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge von 0,4 Mio. Euro und der Veränderung der Beitragsüberträge von 0,1 Mio. Euro (Vj. 0,5 Mio. Euro), die sich aus der Abgrenzung von Einmalbeiträgen auf das Geschäftsjahr ergibt, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung Beitragseinnahmen für eigene Rech-

nung in Höhe von 1.656,3 Mio. Euro (Vj. 1.542,9 Mio. Euro) ausgewiesen.

Die Beiträge von Nichtmitgliedern betragen im Geschäftsjahr 146,0 Mio. Euro (Vj. 45,7 Mio. Euro). Das entspricht 9,2 % der gesamten Beitragseinnahmen.

### Versicherungsleistungen

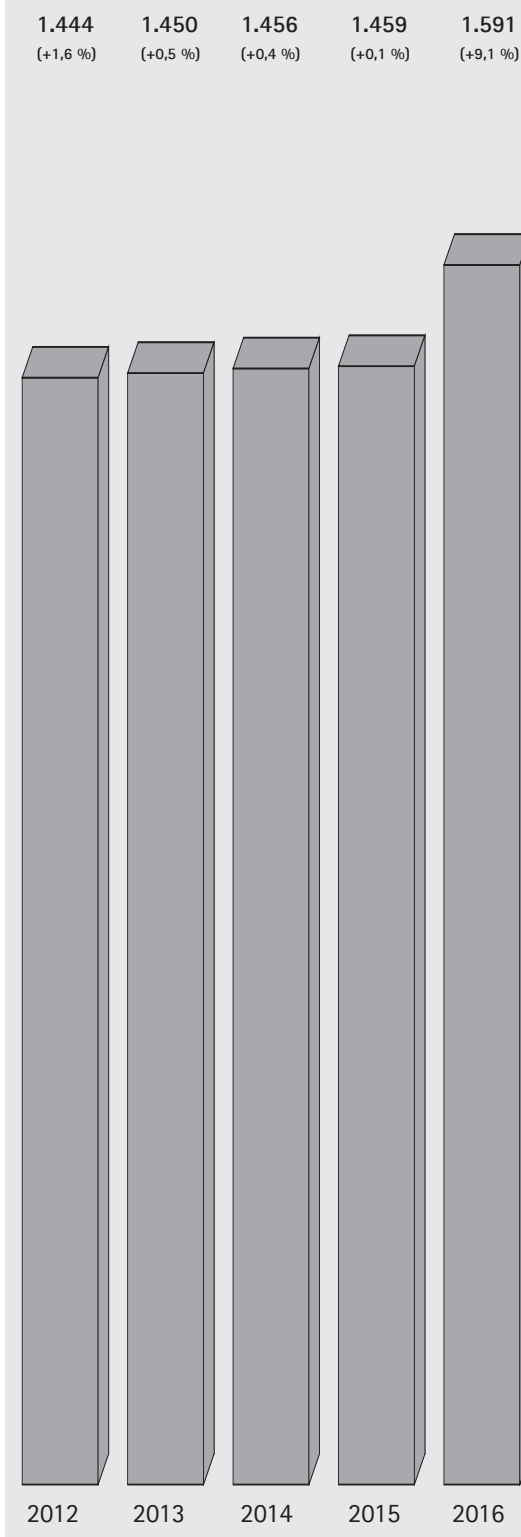
Im Geschäftsjahr betragen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle inklusive der Regulierungskosten und unter Einbeziehung des Abwicklungsgewinnes aus der Schadenrückstellung 1.294,6 Mio. Euro (Vj. 1.190,6 Mio. Euro). Die Schadenquote nahm auf 82,4 % zu.

Die reinen Brutto-Versicherungsleistungen in der Krankenversicherung erhöhten sich von 1.131,4 Mio. Euro um knapp 8,6 % auf 1.228,3 Mio. Euro. Dieser starke Anstieg ist vornehmlich auf die Vermögensübertragung der Mannheimer Krankenversicherung AG zurückzuführen. Unter Berücksichtigung der Schadenleistungen der Mannheimer Krankenversicherung AG für das Jahr 2015 (61,1 Mio. Euro) ist insgesamt eine Steigerung von 3,0 % zu verzeichnen, die leicht unterhalb des Ergebnisses des Vorjahres liegt und zu einem großen Teil aus dem Bestandszuwachs in dem Vollversicherungstarif COMFORT resultiert.

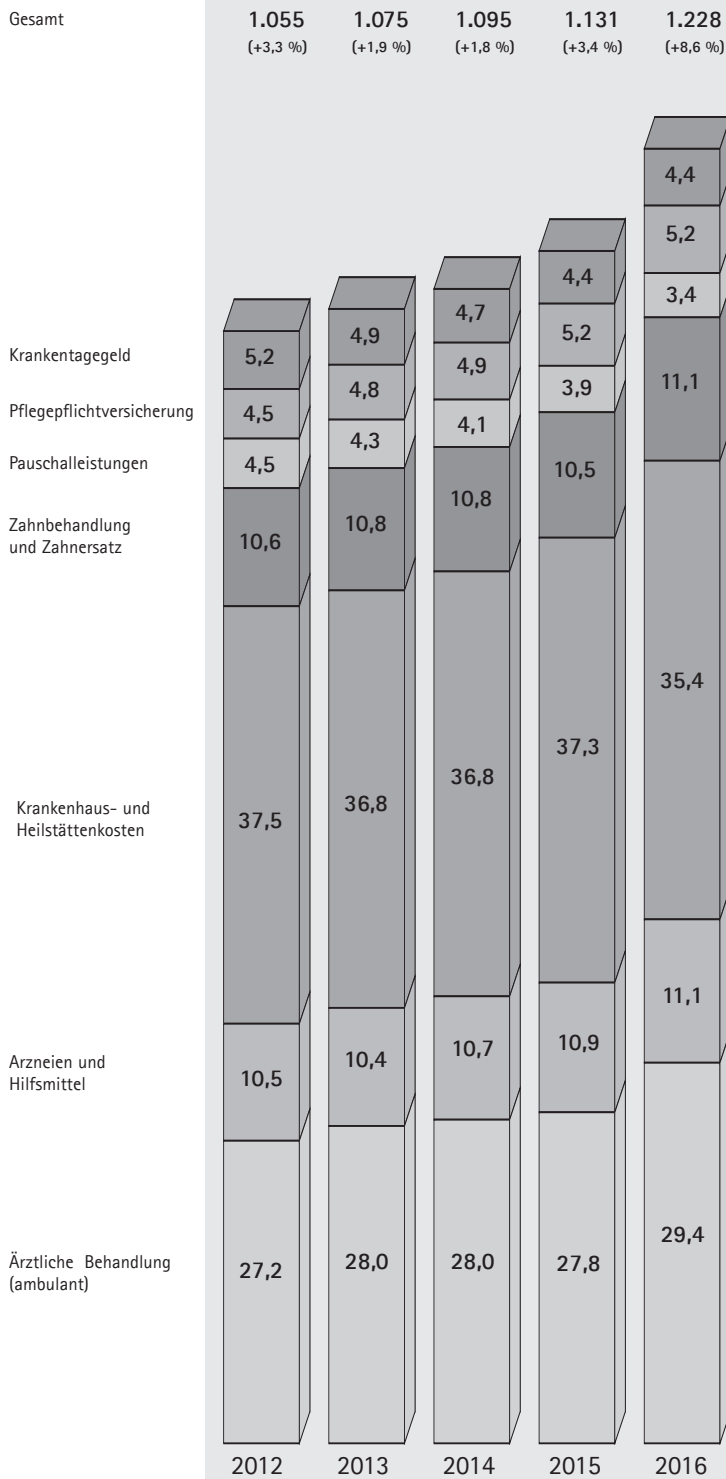
Um den Sondereinfluss der Vermögensübertragung zu eliminieren, wird im Folgenden die Entwicklung der Leistungsarten unter Einbeziehung der Schadenleistungen der Mannheimer Krankenversicherung AG für das Jahr 2015 beschrieben:

Für die Leistungsarten ambulante ärztliche Behandlung, Arzneien und Hilfsmittel, Zahnbehandlung und -ersatz, Pflegepflichtversicherung und in geringerem Maße auch für das Krankentagegeld sind Steigerungsraten oberhalb des Durchschnittes von 3,0 % zu beobachten. In den Leistungsarten Krankenhaus- und Heilstättenkosten sowie Pauschalleistung

### Brutto-Beiträge in Mio. Euro



**Brutto-Versicherungsleistungen in Mio. Euro**  
Leistungsarten in %



sinken dagegen die Leistungsbeträge gegenüber dem Vorjahr.

Für die ambulanten ärztlichen Behandlungen und die Krankenhaus- und Heilstättenkosten setzt sich im Geschäftsjahr 2016 ein Trend fort, der mit Ausnahme des Vorjahres bereits seit mehreren Jahren zu beobachten ist: Ambulante ärztliche Leistungen haben sich in diesem Zeitraum überdurchschnittlich und stationäre Leistungen unterdurchschnittlich entwickelt.

Im Bereich der Arzneimittel trägt die Preisentwicklung bei den Originalpräparaten bereits seit mehreren Jahren zu einem erhöhten Schadenanstieg bei. Der Schadenanstieg für Zahnbehandlung und -ersatz basiert unter anderem auf dem starken Bestandsanstieg in den Zahnzusatztarifen. Der leicht überdurchschnittliche Schadenanstieg beim Krankentagegeld ist auch der Tatsache geschuldet, dass die Regelung zur Herabsetzung des Tagegeldes bei gesunkenem Nettoeinkommen nach § 4 Abs. 4 der Musterbedingungen für die Krankentagegeldversicherung (MB/KT) durch ein BGH-Urteil vom 6. Juli 2016 für unwirksam erklärt wurde. Somit ist bis zu einer dementsprechenden Änderung der Versicherungsbedingungen keine Anpassung des Tagegeldanspruchs im Leistungsfall mehr möglich.

In der Pflegepflichtversicherung tragen die normale Bestandsalterung und die damit einhergehende vermehrte Leistungsanspruchnahme zum überdurchschnittlichen Leistungsanstieg bei.

Bei den Pauschalleistungen führen Bestandsabriebe in Verbindung mit überwiegend stagnierenden oder rückläufigen Empfängeranteilen zu einem mit dem Vorjahr vergleichbaren Leistungsrückgang.

**Kosten**

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 8,2 % von 150,0 Mio. Euro auf 162,2 Mio. Euro. Ursächlich für diesen Anstieg



sind im Wesentlichen die durch die Vermögensübertragung hinzugekommenen Aufwendungen der Mannheimer Krankenversicherung AG. Beim Vergleich der Geschäftsjahresaufwendungen mit der Summe der Vorjahresaufwendungen beider Unternehmen ist dagegen insgesamt ein Rückgang um 5,1 Mio. Euro zu verzeichnen.

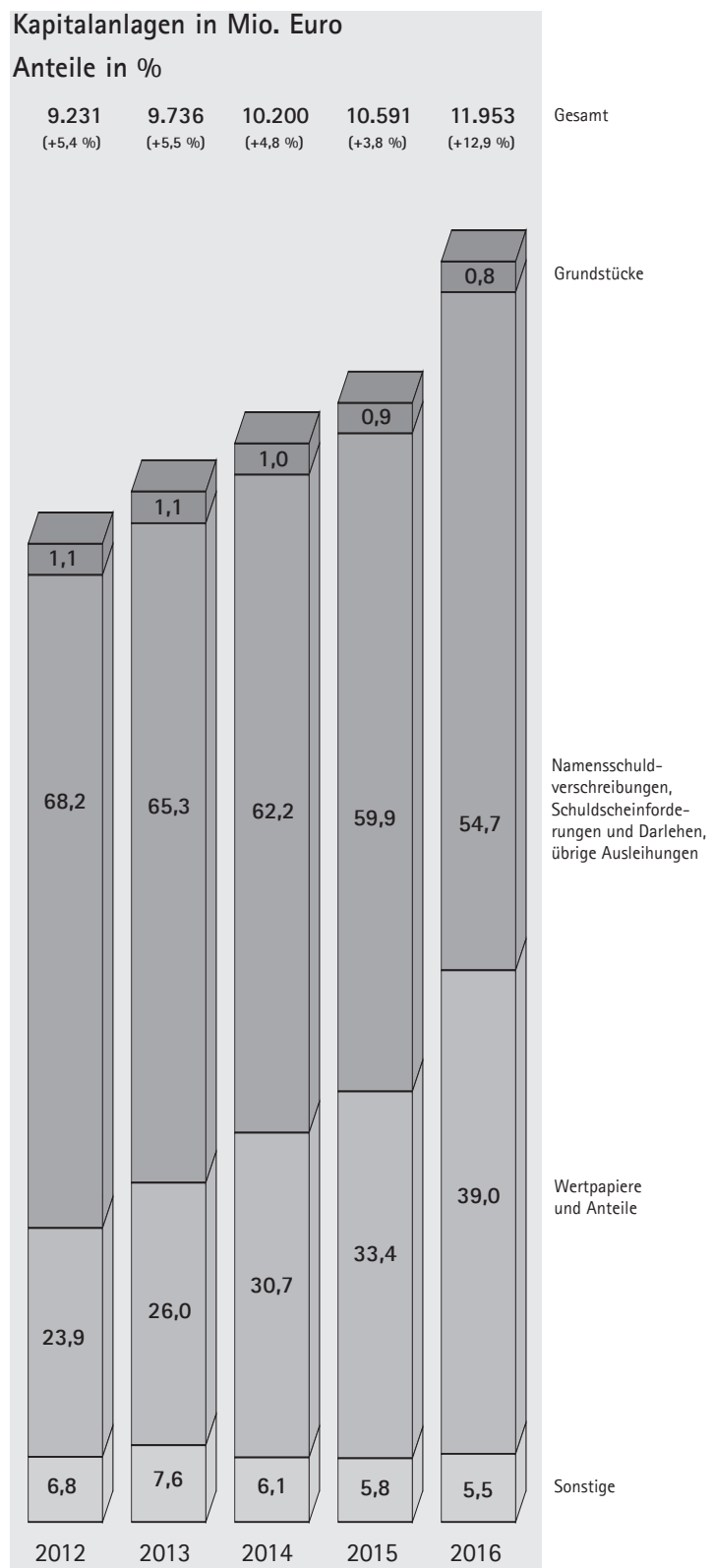
Von den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 121,2 Mio. Euro auf Abschlussaufwendungen, die sich im Vorjahresvergleich um 6,8 % erhöhten. Im Vergleich mit den Vorjahresaufwendungen beider Unternehmen kommt es hier zu einem Aufwandsrückgang um 4,0 Mio. Euro. Die Abschlusskostenquote verringerte sich von 7,8 % auf 7,6 %.

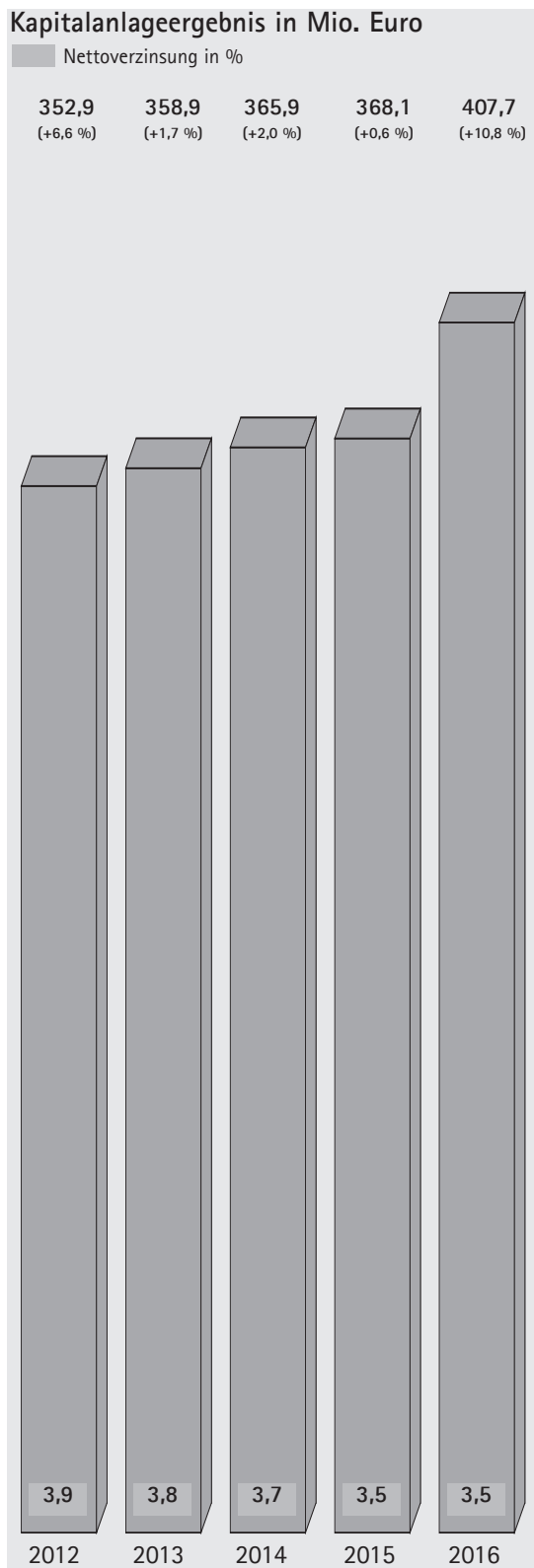
Die ebenfalls in den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthaltenen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 12,6 % (Vj. -0,4 %) auf 41,0 Mio. Euro (Vj. 36,4 Mio. Euro). Die Verwaltungskostenquote erhöhte sich dadurch gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Prozentpunkte auf nunmehr 2,6 %. Vergleicht man die Verwaltungsaufwendungen des Geschäftsjahres mit den Verwaltungsaufwendungen des Vorjahres beider Unternehmen, so ergibt sich hier ein Rückgang um 1,1 Mio. EUR.

### Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen erhöhte sich um 12,9 % (Vj. 3,8 %) von 10.590,6 Mio. Euro auf 11.953,4 Mio. Euro. Hiervon wurden im Rahmen der Vermögensübertragung 881,5 Mio. Euro von der Mannheimer Krankenversicherung AG übernommen. Für Neuanlagen standen der Continentale Krankenversicherung a.G. insgesamt 1.633,9 Mio. Euro (Vj. 839,1 Mio. Euro) zur Verfügung; hierbei sind Rückflüsse und Umschichtungen berücksichtigt.

Die Wertpapiere und Investmentanteile bildeten mit 935,8 Mio. Euro (Vj. 417,3 Mio. Euro) den Schwerpunkt der Neuanlagen. Deren Anteil





an den gesamten Kapitalanlagen ist von 33,4 % auf 39,0 % gestiegen.

Den Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen führte das Unternehmen 508,1 Mio. Euro (Vj. 360,4 Mio. Euro) zu. Deren Anteil an den gesamten Kapitalanlagen ging dennoch von 59,9 % auf 54,7 % zurück.

Der Position Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen flossen 179,7 Mio. Euro (Vj. 58,0 Mio. Euro) zu. Auf sie entfallen 5,2 % (Vj. 5,5 %) des Gesamtvolumens.

Der Anteil der Grundstücke liegt mit 0,8 % leicht unter dem Vorjahresniveau von 0,9 %.

Die Übersicht auf den Seiten 54 und 55 gibt die Entwicklung der Kapitalanlagen im Einzelnen wieder.

#### Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis erhöhte sich um 10,8 % (Vj. 0,6 %) von 368,1 Mio. Euro auf 407,7 Mio. Euro. Ein wesentlicher Grund für den starken Anstieg war die Vermögensübertragung der Mannheimer Krankenversicherung AG. Wird diese auch im Vorjahr berücksichtigt, so ergibt sich ein Anstieg des Kapitalanlageergebnisses von 396,8 Mio. Euro auf 407,7 Mio. Euro, was einem Anstieg von 2,8 % entspricht. Den Erträgen in Höhe von 425,0 Mio. Euro (Vj. 377,5 Mio. Euro) stehen mit 17,3 Mio. Euro (Vj. 9,4 Mio. Euro) Aufwendungen gegenüber. Hiervon entfallen 0,9 Mio. Euro auf Abschreibungen im Beteiligungsbereich und 6,8 Mio. Euro auf Investmentanteile, die aufgrund einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erforderlich waren.

Die Nettoverzinsung liegt auf dem Vorjahresniveau von 3,5 %. Die Kennzahl bezieht das gesamte Kapitalanlageergebnis einschließlich der außerordentlichen Ertrags- und Aufwandspositionen auf den mittleren Kapitalanlagebe-

stand. Zu diesem Ergebnis trugen außerordentliche Erträge aus Verkäufen von Kapitalanlagen in Höhe von 7,4 Mio. Euro bei. Der Dreijahresdurchschnitt der Nettoverzinsung liegt bei 3,6 % nach 3,7 % im Vorjahr.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden auf der Grundlage des Bewertungswahlrechtes gemäß § 341b Handelsgesetzbuch (HGB) nach dem für das Anlagevermögen geltenden gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertungsreserven aller Kapitalanlagen betragen per saldo 1.184,5 Mio. Euro (Vj. 1.032,0 Mio. Euro).

#### Konzernunternehmen

Im Jahr 2016 ergaben sich Änderungen im Kreis der Konzernunternehmen des Continentale Versicherungsverbundes. Rückwirkend zum 1. Januar 2016 erfolgte die Vermögensübertragung der Mannheimer Krankenversicherung AG auf die Continentale Krankenversicherung a.G.

Mit Wirkung zum 11. Oktober 2016 veräußerte die Continentale Lebensversicherung AG ihre an der Continentale Holding AG gehaltenen Vorzugsaktien in Höhe von 6,75 % an die Continentale Krankenversicherung a.G. Im Anschluss daran brachte die Continentale Krankenversicherung a.G. zum 12. Oktober 2016 ihre Beteiligung in Höhe von 100 % an der Continentale Lebensversicherung AG in die Continentale Holding AG ein.

Zum 1. April 2016 erwarb die Mannheimer Versicherung AG die Beteiligung in Höhe von 100 % an der verscon GmbH Versicherungs- und Finanzmakler von der Continentale Holding AG.

Mit Datum vom 25. Februar 2016 wurde die Löschung der Continentale Business Services GmbH in Liquidation durch das Handelsgericht Wien im Firmenbuch eingetragen.

Die Continentale Krankenversicherung a.G., Dortmund, bildete am 31. Dezember 2016 zusammen mit den folgenden Gesellschaften einen Konzern:

- Continentale Holding AG, Dortmund,
- Continentale Lebensversicherung AG, München,
- Continentale Sachversicherung AG, Dortmund,
- Continentale Rechtsschutz Service GmbH, Dortmund,
- EUROPA Versicherung AG, Köln,
- EUROPA Lebensversicherung AG, Köln,
- EUROPA-Versicherungen Datenverarbeitung GmbH, Köln,
- Continentale Assekuranz Service GmbH, München,
- Continentale Unterstützungskasse GmbH, München,
- Dortmunder Allfinanz Versicherungsvermittlungs-GmbH, Dortmund,
- CFD Finanzdienstleistungs-Vermittlungs-GmbH, Frankfurt/Main,
- Mannheimer Versicherung AG, Mannheim,
- Mannheimer Service und Vermögensverwaltungs GmbH, Mannheim,
- IMD Gesellschaft für Informatik und Datenverarbeitung mbH, Mannheim,
- verscon GmbH Versicherungs- und Finanzmakler, Mannheim,

- Carl C. Peiner GmbH,  
Hamburg,
- Wehring & Wolfes GmbH,  
Hamburg,
- GSM Gesellschaft für Service-Management  
mbH, Hamburg,
- GGM Gesellschaft für Garantie-Management  
mbH, Mannheim,
- Grupo Borona Advisors Administración de  
Inmuebles, S.A., Madrid,
- ML-Sicherheitszentrale GmbH,  
Mannheim,
- MV Augustaanlage GmbH & Co. KG,  
Mannheim,
- MV Augustaanlage Verwaltungs-GmbH,  
Mannheim,
- Continentale Beteiligungs GmbH & Co. KG,  
Dortmund.

Der Konzernabschluss wird – unter Anwendung des § 296 Abs. 2 HGB – gemäß § 341i HGB von der Continentale Krankenversicherung a.G. als Mutterunternehmen aufgestellt.

In den Organen der Konzernunternehmen besteht weitgehend Personalunion.

### Funktionsausgliederung

Zwischen den Unternehmen bestehen Organisationsabkommen beziehungsweise Dienstleistungsverträge. Im Continentale Versicherungsverbund werden aus Wirtschaftlichkeitsgründen bestimmte Funktionen zentral von einem Unternehmen wahrgenommen. So übernimmt die Continentale Lebensversicherung AG für das Unternehmen im Wesentlichen die Vermögensanlage und -verwaltung. Geschäftliche Beziehungen mit Verbundunternehmen bestehen darüber hinaus im üblichen Rahmen unter anderem auf dem Gebiet der betriebenen Versicherungszweige, im Grundstücks- und im Mietbereich.

### Personalbericht

Bei der Continentale Krankenversicherung a.G. waren am 31. Dezember 2016 2.051 (Vj. 1.904) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, davon 1.906 (Vj. 1.758) im Innendienst und 145 (Vj. 146) im angestellten Außendienst. Der Anstieg resultiert daraus, dass nach der im Vorjahr erfolgten Verschmelzung der Mannheimer AG Holding mit der Continentale Holding AG im Geschäftsjahr 2016 64 Mitarbeiter von der Continentale Krankenversicherung a.G. übernommen wurden. Weitere 87 Mitarbeiter wechselten infolge der Vermögensübertragung der Mannheimer Krankenversicherung AG auf die Continentale Krankenversicherung a.G. zu der Gesellschaft.

Darüber hinaus beschäftigte die Gesellschaft 112 (Vj. 118) Auszubildende. Der Continentale Versicherungsverbund räumt der betrieblichen Ausbildung einen hohen Stellenwert ein. Die Ausbildungsquote im Verbund liegt mit 7,8 % (Vj. 7,6 %) über dem Wert in der Versicherungswirtschaft, der 2015 6,8 % (Vj. 7,0 %) betrug. Traditionell übernimmt die Continentale einen Großteil ihrer Auszubildenden. Im Berichtsjahr konnte die Continentale Krankenversicherung a.G. 23 (Vj. 28) junge Menschen im Anschluss an ihre Ausbildung einstellen.

Flexible Arbeitszeitregelungen unterstützen die Mitarbeiter dabei, Privatleben, Familie und Beruf zu vereinbaren. Für viele ist dabei die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit von besonderer Bedeutung, da sie auf diese Weise Kinderbetreuung und Berufstätigkeit besser in Einklang bringen können. 24,6 % (Vj. 23,3 %) der Beschäftigten arbeiten weniger als 38 Stunden pro Woche (tarifliche Wochenarbeitszeit). Zudem nehmen viele Mitarbeiter die Altersteilzeit in Anspruch.

Die Telearbeit wird von 248 (Vj. 236) Mitarbeitern genutzt.

Das Durchschnittsalter beträgt im Berichtsjahr 42,6 Jahre (Vj. 42,0). Die Mitarbeiter der Continentale Krankenversicherung a.G. fühlen sich mit dem Unternehmen sehr verbunden. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 15,6 Jahren (Vj. 16,3). Die Fluktuation beträgt 3,5 % (Vj. 2,4 %).

Den Mitarbeitern bietet das Unternehmen ein breites Spektrum an Weiterbildungsmöglichkeiten. Neben Angeboten für alle Beschäftigten gewinnen vor allem Qualifizierungsmaßnahmen für einzelne Mitarbeiter, Teams und Organisationseinheiten weiter an Bedeutung.

Die Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource der Continentale Krankenversicherung a.G. Sie gilt es zu fördern und zu entwickeln gerade in Zeiten rapiden Wandels. Eine zielgerichtete Personalentwicklung und betriebliches Gesundheitsmanagement tragen unter anderem zu einer erfolgreichen Zukunft des Unternehmens bei.

### **3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

#### **Prognosebericht**

##### **Allgemein**

Der moderate Aufschwung der deutschen Wirtschaft wird 2017 anhalten. Die Bundesregierung und die einschlägigen Forschungsinstitute rechnen mit einem Wachstum des BIP von 1,5 %; die Abschwächung im Vergleich zum Vorjahr liegt allein an der geringeren Anzahl von Arbeitstagen. Der Anstieg der Wirtschaftsleistung entspräche damit der für das laufende Jahr erwarteten Inflationsrate. Für den Euroraum gehen die Wirtschaftsforscher von einem Zuwachs des BIP von etwa 1,6 % aus.

Die Prognosen sind mit besonders großen Unwägbarkeiten verbunden: Der Brexit, die neue

US-Regierung, das gescheiterte Reformvorhaben in Italien wie auch der zunehmende Erfolg populistischer Parteien in vielen europäischen Ländern bringen große Risiken und Unsicherheiten für die wirtschaftlichen Akteure mit sich. Die vorliegenden Prognosen wurden unter der Prämisse getroffen, dass die politischen Entwicklungen die bestehenden internationalen wirtschaftlichen und finanziellen Verflechtungen nicht grundlegend beeinträchtigen.

Auch 2017 wird hauptsächlich die Inlandsnachfrage der deutschen Konjunktur Auftrieb verleihen. Höhere Tarifröhne und Transfereinkommen sowie eine zunehmende Beschäftigung begünstigen weiterhin den privaten Konsum. Der Indikator zum GfK-Konsumklima belegt eine relativ stabile Kauflust der Verbraucher; Ende des vergangenen Jahres erhöhte er sich leicht auf 9,8 Punkte. Als Dämpfer für die Kaufkraft könnten sich die steigenden Energiepreise erweisen; das Niveau der Verbraucherpreise soll im laufenden Jahr um 1,5 % klettern. Zudem wird der staatliche Konsum erneut die Wirtschaft ankurbeln, wenn auch weniger kräftig als 2016, was sich unter anderem aus dem inzwischen geringeren Zustrom an Flüchtlingen erklärt.

Das Wachstum der Beschäftigung wird sich voraussichtlich verlangsamen. Die Zahl der Erwerbstätigen soll laut Bundesagentur für Arbeit 2017 um etwa 300.000 steigen, was eine neue Rekordmarke von 43,8 Millionen Erwerbstätigen bedeuten würde. Außerdem ist nach Einschätzung von Wirtschaftsexperten mit leicht steigenden Arbeitslosenzahlen zu rechnen. Die Arbeitslosenquote soll laut Prognose im laufenden Jahr mit 6,1 % konstant bleiben.

Die gewerbliche Wirtschaft blickt insgesamt positiv in die Zukunft. Der ifo Geschäftsklimaindex – ein bedeutender Frühindikator für die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland – erhöhte sich in der zweiten Jahreshälfte 2016

merklich. Aufgrund der derzeit unsicheren wirtschaftspolitischen Entwicklungen wichtiger Handelspartner werden die Investitionen in Ausrüstungen aber weiterhin eher nur moderat zulegen. Im Baugewerbe wird ebenfalls mit steigenden Investitionen gerechnet, begünstigt durch die anhaltend niedrigen Zinsen und die große Nachfrage nach Wohnraum. Der Außenhandel wird auch im laufenden Jahr nicht wesentlich zur Steigerung des BIP beitragen, da Exporte und Importe nach den Erwartungen der Wirtschaftsforscher in ähnlichem Tempo wachsen werden.

Unter diesen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden die deutschen Versicherer die Beitragseinnahmen über alle Sparten hinweg im laufenden Jahr nach der Prognose des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) um mindestens 1 % steigern.

Das Aufsichtsregime Solvency II, das am 1. Januar 2016 in Kraft getreten ist, prägt auch das laufende Geschäftsjahr der Versicherungsunternehmen. Die Erstellung umfangreicher Dokumentationen zur Solvabilitätsübersicht für das abgelaufene Geschäftsjahr und deren erstmalige Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer verursachen erheblichen Aufwand. Dies gilt auch für die neue Berichtserstattung zur Solvenz- und Finanzlage an die Öffentlichkeit. Daneben sind zusätzliche Berichtspflichten an die Aufsicht zu erfüllen bis hin zur Lieferung von Zusatzinformationen an die europäische Versicherungsaufsicht, die bereits jetzt eine Überarbeitung des neuen Regelwerks anstrebt.

#### **Private Krankenversicherung**

Die Anzahl der vollversicherten Personen in der PKV ging in den vergangenen Jahren zurück. Einige Rahmenbedingungen lassen für die Zukunft eine verbesserte Wettbewerbsposition im Verhältnis zur GKV erwarten.

So wird sich der individuelle Zusatzbeitrag der GKV von durchschnittlich 1,1 % im Jahr 2017 mittelfristig deutlich erhöhen. Experten rechnen mit einem Anstieg auf 2,4 % bis zum Jahr 2020. Hinzu kommt der Beitrag in der Sozialen Pflegeversicherung, der sich seit 2017 durch den Anstieg des Beitragssatzes um weitere 0,2 Prozentpunkte verteuert.

Zum Jahreswechsel 2017 kam es in vielen PKV-Tarifen zu teils starken Beitragsanpassungen. Diese sind unter anderem auf die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank zurückzuführen: Die Versicherer müssen die gesunkenen Zinsen bei der Berechnung der Beiträge durch Absenkung des Rechnungszinses berücksichtigen.

Im Beitragsvergleich mit der GKV schneidet die PKV gut ab: Selbst wenn man die aktuellen Anpassungen in der Niedrigzinsphase berücksichtigt, ergibt sich von 2007 bis 2017 in der PKV ein geringerer Anstieg (+3,0 %) als in der GKV (+3,2 %).

Die für 2017 geplante Novellierung der amtlichen Gebührenordnung für Ärzte konnte nicht realisiert werden. Die entsprechenden Verhandlungen zwischen der Bundesärztekammer und dem PKV-Verband wurden unterbrochen. Ein Inkrafttreten scheint frühestens ab dem Jahr 2018 möglich. Das Ziel, eine moderne Gebührenordnung zu schaffen, die eine transparente Abbildung und angemessene Vergütung ärztlicher Leistungen gewährleistet, wurde vonseiten der Bundesärztekammer und des PKV-Verbandes bekräftigt.

Die Digitalisierung im Gesundheitswesen gehört zu den Herausforderungen der Branche in den nächsten Jahren. Der PKV-Verband arbeitet an einem E-Health-Projekt mit dem Ziel, den Privatversicherten eine vergleichbare Lösung zur elektronischen Gesundheitskarte anzubieten.

## Continentale Krankenversicherung a.G.

Die Continentale Krankenversicherung a.G. rechnet für 2017 mit einem Neugeschäft, das unter dem Niveau des Vorjahres liegen wird. Aufgrund von Beitragsanpassungen in diesem Jahr erwartet sie zugleich steigende Beitragseinnahmen.

Der Bestand an Kapitalanlagen wird 2017 weiter zunehmen. Die laufende Durchschnittsverzinsung wird hingegen sinken. In Bezug auf die Leistungsausgaben rechnet die Gesellschaft damit, dass sie sich im laufenden Jahr weniger stark erhöhen als die Beitragseinnahmen. Darüber hinaus geht sie von einer im Vergleich zu 2016 geringeren Verwaltungskostenquote und einer niedrigeren Abschlusskostenquote aus.

Wie in den vergangenen Jahren erwartet sie ein Geschäftsergebnis, das ausreichend Spielraum lässt, um die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung weiter zu stärken.

## Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Derartige Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten der Continentale Krankenversicherung a.G. in Bezug auf eine Kontrolle oder eine präzise Entscheidung liegen, wie die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das künftige Marktumfeld und das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer. Sollte eine dieser oder sollten andere Unsicherheitsfaktoren oder Unwägbarkeiten eintreten, oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen.

Es ist von der Continentale Krankenversicherung a.G. weder beabsichtigt noch übernimmt die Continentale Krankenversicherung a.G. eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

## Chancen- und Risikobericht

### Risikomanagementsystem

Die Continentale Krankenversicherung a.G. verfügt über ein der Unternehmensgröße und -komplexität angemessenes Risikomanagementsystem. Oberste Entscheidungs- und Steuerungsinstanz ist der Vorstand. Er beschließt die Geschäftsstrategie, die hierzu konsistente Risikostrategie und die internen Richtlinien zur Umsetzung der Strategien.

Ziel des Risikomanagementsystems ist es, die Finanz- und Ertragskraft der Continentale Krankenversicherung a.G. nachhaltig zu sichern und weiter zu stärken. Die etablierten Strukturen und Prozesse dienen der Risikofrüherkennung, -bewertung, -überwachung und -steuerung. Sie generieren zudem Detailinformationen, die die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung unterstützen.

Der Aufbau des Risikomanagementsystems orientiert sich zur Sicherung der Funktionsfähigkeit und der Wirksamkeit am Konzept der drei Verteidigungslinien. Das Risikomanagementsystem ist somit dezentral ausgestaltet.

Die Leiter der Organisationseinheiten (Risikoverantwortliche) und unterstützende Spezialisten aus deren jeweiligen Verantwortungsbereichen bilden die erste Verteidigungslinie.

Sie sind dafür verantwortlich, die Risiken in ihren Bereichen zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen; sie berichten an ihren jeweiligen Ressortvorstand sowie an die Risikomanagementfunktion.

Als zweite Verteidigungslinie steuern und überwachen die Risikomanagementfunktion, die Versicherungsmathematische Funktion und die Compliance-Funktion das Risikomanagementsystem.

Die Risikomanagementfunktion setzt sich zusammen aus der für die Schlüsselfunktion Verantwortlichen Person sowie aus den Organisationseinheiten Quantitatives und Qualitatives Risikomanagement. Sie ist unter anderem für die zentrale Risikoberichterstattung und für die zentrale Koordination sowie die Solvency II-konforme Weiterentwicklung der Risikomanagementprozesse verantwortlich. Insbesondere koordiniert die Risikomanagementfunktion den Prozess der Risikoinventur. Sie unterstützt die Risikoverantwortlichen dabei, die Risiken zu identifizieren und zu bewerten; anschließend validiert und aggregiert sie die von den Risikoverantwortlichen bereitgestellten Daten. Darüber hinaus ist die Risikomanagementfunktion dafür zuständig, Methoden und Prozesse zur Risikobewertung und -überwachung zu entwickeln, sofern nicht dezentrale Organisationseinheiten diese Aufgabe wahrnehmen. Außerdem steuert und koordiniert die Risikomanagementfunktion den Own Risk and Solvency Assessment (ORSA)-Prozess sowie die Erstellung der Solvenzbilanz.

Die Versicherungsmathematische Funktion kontrolliert und überwacht die Bewertung von versicherungstechnischen Rückstellungen einschließlich der Methoden, Annahmen und Daten. Sie berichtet dem Vorstand über die Verlässlichkeit und Angemessenheit der Berechnungen.

Darüber hinaus trägt sie zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems bei, indem sie die Organisationseinheiten Quantitatives und Qualitatives Risikomanagement insbesondere bei der Entwicklung von Risikomodellen sowie bei der Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung berät und unterstützt.

Die Compliance-Funktion setzt sich aus dem unabhängigen Compliance-Verantwortlichen (für die Schlüsselfunktion Verantwortliche Person), den dezentralen Compliance-Beauftragten und dem beratenden Compliance-Komitee zusammen. Sie hat eine Beratungs-, Frühwarn-, Kontroll- und Überwachungsfunktion und stellt sicher, dass die gesetzlichen Bestimmungen und regulatorischen Anforderungen eingehalten werden.

In der dritten Verteidigungslinie führt die Interne Revision objektiv und unabhängig vom operativen Geschäft eine regelmäßige, prozessunabhängige Prüfung der Geschäftsorganisation durch. Die Interne Revision prüft die durch die Fachbereiche installierten Kontrollen zur Reduzierung und Vermeidung von Risiken sowie die Verfahren und Abläufe zur Risikoüberwachung, die die zweite Verteidigungslinie implementiert hat. Die Interne Revision berichtet regelmäßig und ad hoc an den Vorstand.

Zur Sicherstellung einer regelmäßigen Kommunikation zwischen dem Vorstand und den vier Schlüsselfunktionen der zweiten und dritten Verteidigungslinie dient der Koordinierungskreis Risikomanagement und Governance. Neben dem übergreifenden Informationsaustausch dient er als Diskussionsplattform für Sachverhalte, die einen wesentlichen Einfluss auf das Risikomanagementsystem haben.

Durch den jährlich zum 31. Dezember durchgeführten Risikoinventurprozess werden die rele-



vanten Risiken in den Organisationseinheiten systematisch und konsistent identifiziert und beurteilt. Die Bestandsaufnahme wird unterjährig durch vierteljährliche Änderungsabfragen, deren Ergebnisse zum vierteljährlichen Risikobericht zusammengetragen werden, aktuell gehalten.

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Risikoinventurprozesses findet mindestens jährlich ein ORSA statt, also eine unternehmenseigene Beurteilung der Risiko- und Solvenzsituation. Strukturen und Prozesse des Risikomanagementsystems werden laufend mit den in der Branche etablierten Standards abgeglichen und entsprechend weiterentwickelt.

### Chancen der künftigen Entwicklung

Die Continentale Krankenversicherung a.G. bekennt sich zu dem gerade für das Produkt Krankenversicherung besonders wichtigen beratenden Außendienst. In der intensiven Unterstützung der Vertriebswege sieht die Continentale Krankenversicherung a.G. besondere Vertriebschancen, da die PKV mit ihren in der Regel beratungsintensiven Produkten vornehmlich über persönliches Vertrauen und verständliche Informations- und Bedingungs-gestaltung am Markt erfolgreich sein kann.

Im Berichtsjahr wurde ein spezieller Zusatzversicherungstarif für Kinder und Jugendliche eingeführt. Dieser Tarif berücksichtigt die individuelle Bedarfssituation dieser Zielgruppe. Neben Leistungen aus dem ambulanten Bereich, wie spezielle Vorsorgeuntersuchungen, Naturheilverfahren und Wahlleistungen im Krankenhaus bei Unfällen, können auch Kosten für Kieferorthopädie abgesichert werden.

Es ist davon auszugehen, dass das Segment der Zahnzusatzversicherungen in Zukunft die höchsten Zuwachsraten aufweisen wird. Mit ihren Tarifangeboten ist die Continentale Krankenversicherung a.G. im Vergleich zu den Wettbewerbern gut positioniert.

Für die Zielgruppe Bundeswehr hat die Continentale Krankenversicherung a.G. auf deren veränderte Personalsituation reagiert. Da auch zunehmend Personen mittleren Alters als Zeitsoldaten eingestellt werden, erhöhte sie das Aufnahmehöchstalter für die bedarfsgerechte kleine Anwartschaft auf 49 Jahre. Die Gesellschaft ist in diesem Bereich weiterhin sehr gut aufgestellt.

Das Unternehmen unterhält seit Jahren eine erfolgreiche Vertriebspartnerschaft mit der Continentale Betriebskrankenkasse. Auf Basis dieser Verbindung werden auch zukünftig positive Verkaufsimpulse für den Vertrieb von Zusatzversicherungen erwartet.

Das Unternehmen arbeitet an einer Rechnungs-App, die den Versicherten die Einreichung von Rechnungen erleichtert. Eine Umsetzung ist für 2017 vorgesehen.

Im Bereich der Kapitalanlagen besteht für die Continentale Krankenversicherung a.G. eine Chance darin, über die aktienbasierten Anlagen in den Spezialfonds an möglichen positiven Entwicklungen der Aktienmärkte zu partizipieren. Darüber hinaus erschließt sich die Gesellschaft zusätzliches Ertragspotenzial durch eine stärkere Mischung der Kapitalanlagen, indem sie beispielsweise zunehmend in Emerging Markets, Private Equity und Immobilien investiert. Bei weiterhin niedrigem Zinsniveau ergibt sich im Bereich der festverzinslichen Titel die Chance, Bewertungsreserven zu realisieren. Im Fall von anziehenden Renditen ergibt sich in der Neuanlage die Möglichkeit, höhere laufende Zinserträge zu erwirtschaften.

### Risiken der künftigen Entwicklung

Die Risiken der künftigen Entwicklung liegen neben den unternehmensüblichen wirtschaftlichen Risiken insbesondere im versicherungstechnischen Risiko, im Marktrisiko und Ausfallrisiko, im operationellen Risiko sowie im sonstigen Risiko.

### Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung die tatsächlichen Werte einer Rechnungsgrundlage vom erwarteten Wert abweichen. Die für die Continentale Krankenversicherung a.G. wesentlichen versicherungstechnischen Risiken sind: Krankheitskosten-, Langlebigkeits-, Sterblichkeits-, Storno- nach Art der Leben, Storno- nach Art der Schaden, Kosten-, Katastrophen-, Prämien- sowie Reserverisiko.

Die Kalkulation in der PKV wird hauptsächlich nach Art der Lebensversicherung betrieben, in einzelnen Tarifen und für einzelne Zielgruppen auch nach Art der Schadenversicherung. Tarife nach Art der Schadenversicherung sind vielfach auf Verträge mit kurzen Laufzeiten (zum Beispiel ein Jahr) oder mit Kündigungsmöglichkeiten beschränkt. Bei der Continentale Krankenversicherung a.G. gibt es auch unbefristete Tarife, die nach Art der Schadenversicherung kalkuliert sind. Diese enthalten aber genauso wie die Tarife nach Art der Lebensversicherung eine Beitragsanpassungsklausel, um das versicherungstechnische Risiko zu minimieren.

Um den versicherungstechnischen Risiken zu begegnen, werden jährlich – gemäß den gesetzlichen Bestimmungen – die kalkulierten Versicherungsleistungen mit den tatsächlichen Leistungen je Tarif verglichen und, wenn nötig, die Beiträge entsprechend angepasst. Anlässlich einer solchen Anpassung werden sämtliche Rechnungsgrundlagen überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Aktuell sind bei den nächsten Beitragsanpassungen außer den bisher beobachteten Schadenverläufen mögliche Auswirkungen der zweiten Stufe des Pflegestärkungsgesetzes II zu berücksichtigen. Des Weiteren führt die Continentale Krankenversicherung a.G. bei Vertragsabschluss unter Beachtung genauer Zeichnungsrichtlinien eine

umfassende Risikoprüfung beziehungsweise Bonitätsprüfungen durch. Außerdem sorgt das Unternehmen für eine ausreichende Dotierung der Schadenrückstellung.

Die für die Kalkulation und die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Sterbetafeln bei der Continentale Krankenversicherung a.G. werden, wie die Versicherungsleistungen, jährlich überprüft und – falls erforderlich – im Rahmen einer Beitragsanpassung aktualisiert. Die hierbei verwendeten Sterbetafeln werden von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) veröffentlicht und von der Aufsichtsbehörde als angemessen angesehen.

Um eine weitgehende Glättung der Schadenquoten im Zeitablauf zu erreichen, erfolgt im Bereich der Kollektivversicherung eine Risikominderung durch Rückversicherung, das heißt, das Risiko einzelner, das Geschäftsergebnis übermäßig belastender Leistungsfälle wird für diese Abrechnungsverbände durch eine risiko-adäquate Rückversicherungspolitik begrenzt.

### Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Finanzlage, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko beinhaltet auch das Konzentrationsrisiko. Dieses bezeichnet das Risiko, das durch eine mangelnde Diversifikation oder durch eine hohe Exponierung gegenüber einzelnen Wertpapieremittenten gegeben ist. Ein weiteres Risiko besteht darin, den Rechnungszins nicht erwirtschaften zu können.

Diese Risiken werden bereits durch einen internen Anlagekatalog begrenzt, der die Anlagemöglichkeiten und Obergrenzen einzelner Anlageklassen definiert und so zu einer breiten Mischung und Streuung der Kapital-

anlagen führt. Darüber hinaus werden in den Aktienfonds die Kursänderungsrisiken begrenzt durch den Einsatz von systematischen Fondskonzepten, die Wertverluste begrenzen beziehungsweise vermeiden sollen. Bei den Rentenfonds wirken sich Kursänderungen – soweit sie nicht bonitätsbedingt sind – in der Regel nur eingeschränkt auf das Kapitalanlageergebnis aus, da die einzelnen Rententitel im Rahmen der Fondsdurchschau mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden. Da die Gesellschaft in der festverzinslichen Direktanlage fast ausschließlich in Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen investiert, wirken sich Zins- und andere Kursschwankungen – sofern keine bonitätsbedingten Ereignisse vorliegen – nicht direkt auf das Kapitalanlageergebnis aus, da diese Titel zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz angesetzt werden. Mit diesen Maßnahmen sollen die Abhängigkeit der Nettoverzinsung von marktbedingten Volatilitäten reduziert und damit auch das Risiko fundamentaler Fehleinschätzungen von Marktentwicklungen minimiert werden.

Aufgrund der traditionell eher vorsichtigen und risikobewussten Kapitalanlagepolitik konnte die Continentale Krankenversicherung a.G. im Berichtsjahr erneut ein wettbewerbsfähiges Kapitalanlageergebnis erzielen. Auch für das laufende Geschäftsjahr sind sowohl bei Fortschreibung der Börsenkurse und des Zinsniveaus zum Bilanzstichtag als auch bei Zugrundelegung extremer Kapitalmarktszenarien keine Gefährdungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erkennbar.

Die Kapitalanlagen werden mit geeigneten Szenarien hinsichtlich ihrer Risiken analysiert und gestresst. In den Stresstests werden folgende Annahmen getroffen: Kursrückgänge an den Aktienmärkten von bis zu 24 % (basierend auf dem Jahresendstand des EuroStoxx 50 Kursindex von 3.291 Punkten), Kursverluste

an den Rentenmärkten von bis zu 10 % sowie Marktwertverluste von Immobilien von 10 %.

Auch in solchen Crash-Szenarien kann die Gesellschaft ausreichend Kapitalanlageerträge generieren, um den Rechnungszins zu erfüllen.

Die Risikopositionen und die Auslastung der Risikolimits werden laufend überwacht. Das funktional von den operativen Einheiten getrennte Kapitalanlagen-Controlling ist hierbei für die laufende Analyse und Berichterstattung zuständig.

Um mögliche Risiken zu erkennen und um Risikobudgets zu definieren, die die Grundlage für die angestrebte Chance-/Risikoposition der Kapitalanlagen bilden, stimmen sich die Bereiche Kapitalanlagen und Versicherungsmathematik eng ab.

#### **Ausfallrisiko**

Das Ausfallrisiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten oder negativer Veränderungen der Finanzlage, die sich aus dem Ausfall oder einer Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern ergibt. Bei der Continentale Krankenversicherung a.G. bestehen Ausfallrisiken in der Kapitalanlage sowie gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Im Bereich der Kapitalanlagen hat die Continentale Krankenversicherung a.G. für die Anteile einzelner Schuldner an den gesamten Kapitalanlagen klare Obergrenzen definiert und Mindestanforderungen an die interne Bonitätseinstufung festgelegt. Das Exposure gegenüber Banken lag im Berichtsjahr bei 57 %. Hiervon ist ein bedeutender Teil in Pfandbriefen mit besonderer Deckungsmasse und in Namensschuldverschreibungen beziehungsweise Schuldscheindarlehen angelegt, die einer umfassenden Einlagensicherung unterliegen.

Anleihen hoch verschuldeter Staaten aus dem Euro-Raum sind zum Bilanzstichtag nicht im Bestand.

Das Emittentenrisiko wird laufend überwacht. Hinsichtlich der Kreditqualität wird darauf geachtet, dass der weit überwiegende Teil der Investitionen im Investmentgrade-Bereich liegt oder in Titeln, die mit entsprechenden Sicherungseinrichtungen beziehungsweise Deckungsmassen hinterlegt sind.

Die ausstehenden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen am Bilanzstichtag 16,9 Mio. Euro (Vj. 13,3 Mio. Euro). Davon entfallen zum 31. Dezember 2016 10,7 Mio. Euro (Vj. 8,3 Mio. Euro) auf Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt. Das Ausfallrisiko wird durch ausreichende Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand adäquat berücksichtigt. Die durchschnittliche Ausfallquote wird aus dem Verhältnis der Wertberichtigungen zu den gebuchten Bruttobeiträgen ermittelt und beträgt für die vergangenen drei Jahre 3,8 % (Vj. 3,4 %).

Somit stellt das Ausfallrisiko für die Continentale Krankenversicherung a.G. kein bestandsgefährdendes Risiko dar.

Zum 31. Dezember 2016 betrafen 7 Tsd. Euro Forderungen gegenüber einem Rückversicherer, der von einer namhaften Ratingagentur ein AA- Rating (Very strong) erhalten hat.

### **Operationelles Risiko**

Wesentliche Aspekte des operationellen Risikos hängen mit der technischen Infrastruktur, dem Personal, den rechtlichen Rahmenbedingungen und den geschäftsspezifischen Prozessen zusammen.

Hinsichtlich der technischen Infrastruktur können sich Risiken beispielsweise durch Systemausfälle beziehungsweise den Verlust oder Missbrauch von Daten realisieren. Die Datenbestände werden gegen unbefugte Zugriffe durch Firewalls geschützt. Umfassende Zugangsregelungen und Schutzmaßnahmen gewährleisten die Sicherheit der Datenverarbeitungssysteme. Zudem sind die Daten und Rechner auf unterschiedliche Standorte ausgelagert. Hinsichtlich des Personals können beispielsweise der Ausfall oder Abgang von Mitarbeitern genannt werden. Diesen Risiken wird insbesondere durch eine zielgerichtete Personalpolitik sowie durch einen fairen und respektvollen Umgang im Unternehmen effektiv begegnet. Rechtsrisiken werden insbesondere durch die Compliance-Funktion wirksam begrenzt.

Die geschäftsspezifischen Risiken betreffen Geschäftsprozesse, wie die Antrags-, Vertrags- und Leistungsbearbeitung sowie das Kapitalanlage- und das Produktmanagement. Diese Risiken werden beispielsweise durch das Fehlverhalten von Versicherungsnehmern, Vertriebspartnern oder eigenen Mitarbeitern hervorgerufen. Diesen Risiken wird durch eine grundsätzlich vorsichtige Vorgehensweise, eine konsequente Funktionstrennung, die generelle Anwendung des Vier-Augen-Prinzips, die Handlungsprinzipien und Maßnahmen des Internen Kontrollsystems sowie weitere spezifische risikomindernde Maßnahmen begegnet.

Insgesamt ist davon auszugehen, dass die operationellen Risiken durch die risikomindernden Maßnahmen ausreichend begrenzt werden.

### **Sonstiges Risiko**

Zum sonstigen Risiko zählen insbesondere das Liquiditätsrisiko, das Reputationsrisiko sowie übrige Risiken, die keiner der oben genannten Kategorien zugeordnet werden können.

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass das Unternehmen nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte in Geld umzuwandeln, um den finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Um die Liquiditätsrisiken zu begrenzen, investiert die Continentale Krankenversicherung a.G. in marktgängige Kapitalanlagen an hinreichend liquiden Märkten. Darüber hinaus wird im Rahmen einer vorausschauenden Planung der Liquiditätsbedarf für verschiedene Fristen ermittelt und auf dieser Basis die Realisierbarkeit sichergestellt.

Das Reputationsrisiko wird durch eine Vielzahl von Maßnahmen begrenzt und insgesamt als unwesentlich eingeschätzt. Zur Risikominimierung tragen das Unternehmensleitbild (Selbstverständnis des Verbundes) und die gesamte Organisationsstruktur des Unternehmens bei. Hierzu zählen die vorhandenen internen Kontrollen, Revision, Compliance, Datenschutz, Beschwerdemanagement, Serviceleitsätze, Aus- und Weiterbildung.

#### **Gesamtbeurteilung der Risikolage**

Die Continentale Krankenversicherung a.G. erfüllt auch die seit dem 1. Januar 2016 geltenden Solvenzanforderungen. Die Solvenzquote liegt deutlich oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten 100 %.

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Continentale Krankenversicherung a.G. wesentlich beeinträchtigen könnte.

#### **4. Erklärung zur Unternehmensführung**

Gemäß der Geschäftsstrategie verstehen sich die sechs Versicherungsunternehmen des Continentale Versicherungsverbundes auf Gegenseitigkeit unabhängig von der Rechts-

form der Einzelunternehmen als ein einziges Unternehmen. Es ist ein zentraler personalpolitischer Grundsatz im Continentale Versicherungsverbund, freie Positionen mit Personen zu besetzen, die, unabhängig von ihrem Geschlecht, fachlich und persönlich am geeignetsten für die zu besetzende Position sind.

In diesem Rahmen strebt der Verbund die ausgewogene Besetzung der Gremien und Führungspositionen als Ziel an. Die Aufsichtsräte und Vorstände bekennen sich zu dem Ziel der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft. Vor dem Hintergrund des Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst wurde 2015 erstmals auch eine quantitative Zielvorgabe für den Anteil der Frauen definiert. So soll der Anteil von Frauen in den Führungspositionen des Verbundes auf 30 % erhöht werden.

Aufgrund der bestehenden personellen Strukturen im Verbund ist die Umsetzung ein kontinuierlicher Prozess, der in Schritten erfolgt und nachhaltig verfolgt wird.

Der Prozess soll für den Aufsichtsrat aus Verbundsicht in drei Stufen erfolgen. Zunächst soll der Frauenanteil insgesamt

- auf 10 %,
- danach auf 20 % und
- schließlich auf 30 %

erhöht werden. Dies bedeutet für den Aufsichtsrat der Continentale Krankenversicherung a.G., dass in diesem Prozess die aktuelle Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat auf Grundlage der Konstellation zum Zeitpunkt der Beschlussfassung im Jahr 2015 bereits auf mindestens 2/9 beziehungsweise 22,2 % festgelegt wurde.

Die Erhöhung des Frauenanteiles für den Vorstand soll aus Verbundsicht in zwei Stufen erfolgen. Zunächst soll der Frauenanteil

- auf 15 % und
- in der nächsten Stufe auf 30 %

erhöht werden.

Der Frauenanteil in der ersten Führungsebene soll verbundweit zunächst ebenfalls

- auf 15 % und
- in einem zweiten Schritt auf 30 %

erhöht werden. Für die zweite Führungsebene ist die Erhöhung des Frauenanteiles auf 30 % in einem Schritt geplant.

Vor diesem Hintergrund wurde aufgrund des bereits erreichten Frauenanteiles bei der Continentale Krankenversicherung a.G. die aktuelle Zielgröße

- für die erste Führungsebene auf mindestens 21 % und
- für die zweite Führungsebene auf mindestens 30 %

festgelegt.

Alle angestrebten Zielgrößen stehen unter dem Vorbehalt der gleichen Eignung von Bewerbern und der Beachtung der besonderen Umstände im Einzelfall.

Die erste Überprüfung der Erreichung der Zielgrößen erfolgt entsprechend der gesetzlichen Vorgaben zum 30. Juni 2017.

## **5. Dank an die Mitarbeiter**

Die Continentale Krankenversicherung a.G. dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Außen- und Innendienstes für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit. Der Dank gilt auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

# Jahresabschluss

## 1. Bilanz zum 31. Dezember 2016

# Bilanz zum 31. Dezember 2016

## Aktivseite

	€	€	€	€	2015 Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			33.789.847,00		13.788
II. geleistete Anzahlungen			2.424.292,00		18.212
				36.214.139,00	32.000
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			97.147.574,37		99.597
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	322.226.567,70				318.286
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	--				-
3. Beteiligungen	278.240.192,69				249.951
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.000.000,00				17.000
			617.466.760,39		585.237
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.654.444.171,88				3.523.247
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.228.219,98				9.673
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	16.683.931,54				20.433
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	4.121.909.624,35				3.884.800
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.406.484.614,78				2.453.621
c) übrige Ausleihungen	7.000.055,32				1.023
		6.535.394.294,45			6.339.444
5. Einlagen bei Kreditinstituten		22.000.000,00			13.000
			11.238.750.617,85		9.905.797
				11.953.364.952,61	10.590.631
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an					
1. Versicherungsnehmer	16.561.873,89				13.149
2. Versicherungsvermittler	345.917,11				197
			16.907.791,00		13.346
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			6.569,37		-
III. Sonstige Forderungen			61.460.309,96		41.871
davon:				78.374.670,33	55.217
- an verbundene Unternehmen	36.837.352,14 € (Vj. 26.987 Tsd. €)				
- an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-- € (Vj. - Tsd. €)				
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			16.920.255,52		17.487
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			8.887.055,10		10.419
III. Andere Vermögensgegenstände			133.466,84		145
				25.940.777,46	28.051
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			111.088.774,29		112.127
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			21.176.873,96		18.585
				132.265.648,25	130.712
				12.226.160.187,65	10.836.611

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.  
München, den 10. Februar 2017

Der Treuhänder  
Heinze



## Passivseite

	€	€	€	2015 Tsd. €
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		127.000.000,00		122.000
2. andere Gewinnrücklagen		298.000.000,00		296.000
			425.000.000,00	418.000
<b>B. Genussrechtskapital</b>			30.677.512,87	30.678
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge		1.484.227,00		1.601
II. Deckungsrückstellung		10.557.600.624,51		9.333.510
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		305.500.000,00		276.700
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige	649.768.623,79			590.726
2. erfolgsunabhängige	25.485.870,61			26.887
		675.254.494,40		617.613
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		1.740.289,76		3.636
			11.541.579.635,67	10.233.060
<b>D. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		13.304.941,00		5.838
II. Steuerrückstellungen		13.900.072,59		6.917
III. Sonstige Rückstellungen		44.278.690,00		42.295
			71.483.703,59	55.050
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	17.811.521,85			15.954
2. Versicherungsvermittlern	3.628.725,65			3.281
		21.440.247,50		19.235
II. Sonstige Verbindlichkeiten		135.977.938,98		80.586
davon:			157.418.186,48	99.821
- gegenüber verbundenen Unternehmen				
75.893.534,83 € (Vj. 28.312 Tsd. €)				
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
-- € (Vj. -- Tsd. €)				
- aus Steuern 2.394.423,98 € (Vj. 2.309 Tsd. €)				
- im Rahmen der sozialen Sicherheit				
210.797,42 € (Vj. 217 Tsd. €)				
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			1.149,04	2
			12.226.160.187,65	10.836.611

Die in die Bilanz unter Passiva Ziffer C. II. eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 10.557.600.624,51 Euro ist nach § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG berechnet.

Dortmund, den 18. Januar 2017

Der Verantwortliche Aktuar  
Pohl

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	€	€	€	2015 Tsd. €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.591.374.955,38			1.458.574
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-409.104,80			-
		1.590.965.850,58		1.458.574
c) Veränderung der Beitragsüberträge		116.787,00		453
			1.591.082.637,58	1.459.027
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			65.177.808,17	83.894
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		29.311.640,63		25.652
davon: aus verbundenen Unternehmen				
1.943.420,87 € (Vj. 1.972 Tsd. €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen				
2.007.553,86 € (Vj. 2.052 Tsd. €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.764.408,91			10.799
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	377.499.249,20			340.554
		388.263.658,11		351.353
c) Erträge aus Zuschreibungen		--		-
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		7.428.260,40		454
			425.003.559,14	377.459
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge			16.950.364,02	16.738
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-1.283.781.796,55			-1.196.224
bb) Anteil der Rückversicherer	230.629,85			-
		-1.283.551.166,70		-1.196.224
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-10.779.096,74		5.600
			-1.294.330.263,44	-1.190.624
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		-422.648.034,27		-370.847
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		1.895.896,24		1.504
			-420.752.138,03	-369.343
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen				
a) erfolgsabhängige		-125.878.142,52		-153.487
b) erfolgsunabhängige		-21.985.700,65		-18.656
			-147.863.843,17	-172.143
Übertrag			235.268.124,27	205.008

Aufwendungen wurden mit negativen Vorzeichen versehen.

	€	€	€	2015 Tsd. €
Übertrag			235.268.124,27	205.008
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	-121.225.167,73			-113.518
b) Verwaltungsaufwendungen	-41.031.129,72			-36.439
		-162.256.297,45		-149.957
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		41.059,58		-
			-162.215.237,87	-149.957
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-5.929.735,20		-4.423
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		-11.371.008,03		-4.923
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-,-		-13
			-17.300.743,23	-9.359
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-8.239.002,17	-4.336
11. Versicherungstechnisches Ergebnis			47.513.141,00	41.356
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		279.205.915,85		257.570
2. Sonstige Aufwendungen		-294.816.358,37		-272.857
			-15.610.442,52	-15.287
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			31.902.698,48	26.069
4. Außerordentliche Erträge		-,-		-
5. Außerordentliche Aufwendungen		-11.073.764,00		-546
6. Außerordentliches Ergebnis			-11.073.764,00	-546
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-13.764.948,27		-13.254
8. Sonstige Steuern		-63.986,21		-269
			-13.828.934,48	-13.523
9. Jahresüberschuss			7.000.000,00	12.000
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		-5.000.000,00		-
b) in andere Gewinnrücklagen		-2.000.000,00		-12.000
			-7.000.000,00	-12.000
11. Bilanzgewinn / Bilanzverlust			-,-	-



### 3. Anhang

## Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2016

### Aktivseite

Euro

#### Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Im Rahmen der Vermögensübertragung zum 1. Januar 2016 wurden Immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 747.936 Euro von der Mannheimer Krankenversicherung AG übertragen.

##### I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

33.789.847,00

Es handelt sich um aktivierte Software und den entgeltlich erworbenen Krankentagegeldbestand der ehemaligen EUROPA Krankenversicherung AG. Die aktivierte Software wurde mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Der entgeltlich erworbene Krankentagegeldbestand wird entsprechend der erwarteten durchschnittlichen Laufzeit der Versicherungsverträge linear über 15 Jahre abgeschrieben.

#### Zu B. Kapitalanlagen

Im Zuge der Vermögensübertragung zum 1. Januar 2016 wurden Kapitalanlagen in Höhe von 880.997.558 Euro von der Mannheimer Krankenversicherung AG übertragen.

##### I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

97.147.574,37

Die Grundstücke wurden zu den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten unter Abzug einer planmäßigen linearen und degressiven Abschreibung – gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB – bewertet.

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 33.049.538 Euro.

## II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

### 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

322.226.567,70

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Anteile an verbundenen Unternehmen (direkt und indirekt gehalten)	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital <sup>1)</sup> in Tsd. €	Jahres- ergebnis <sup>1)</sup> in Tsd. €
Continental Holding AG, Dortmund - Untergesellschaften	100,00	177.863	-6.321
Continental Lebensversicherung AG, München	100,00	122.000	7.000
Continental Unterstützungskasse GmbH, München	100,00	27	0
Continental Sachversicherung AG, Dortmund	100,00	169.749	17.325
EUROPA Versicherung AG, Köln	100,00	107.141	7.400
EUROPA-Versicherungen Datenverarbeitung GmbH, Köln	100,00	102	-5 <sup>2)</sup>
EUROPA Lebensversicherung AG, Köln	100,00	135.370	7.000
Mannheimer Versicherung AG, Mannheim	100,00	49.085	10.578 <sup>3)</sup>
verscon GmbH Versicherungs- und Finanzmakler, Mannheim	100,00	26	17 <sup>3)</sup>
Grupo Borona Advisors Administración de Inmuebles, S.A., Madrid	74,55	3.391	-21
GGM Gesellschaft für Garantie-Management mbH, Mannheim	100,00	25	-35 <sup>2)</sup>
Carl C. Peiner GmbH, Hamburg	100,00	2.943	623 <sup>2)</sup>
GSM Gesellschaft für Service-Management mbH, Hamburg	100,00	25	0 <sup>2)</sup>
Wehring Et Wolfes GmbH, Hamburg	100,00	409	554 <sup>2)</sup>
Continental Assekuranz Service GmbH, München	100,00	183	18
Continental Rechtsschutz Service GmbH, Dortmund	100,00	340	37
Dortmunder Allfinanz Versicherungsvermittlungs-GmbH, Dortmund	100,00	811	102
IMD Gesellschaft für Informatik und Datenverarbeitung mbH, Mannheim	100,00	1.534	97 <sup>3)</sup>
Mannheimer Service und Vermögensverwaltungs GmbH, Mannheim	100,00	6.022	-1.465 <sup>3)</sup>
CFD Finanzdienstleistungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main	100,00	84	-2
MV Augustaanlage Verwaltungs-GmbH, Mannheim	100,00	42	4
Continental Beteiligungs GmbH & Co. KG, Dortmund	94,90	2.863	108
MV Augustaanlage GmbH & Co. KG, Mannheim	100,00 <sup>4)</sup>	54.426	2.187

1) Geschäftsjahr 2015

2) vor vertraglicher Ergebnisabführung

3) vor vertraglicher Ergebnisabführung; ein Ergebnisabführungsvertrag bestand bis zum 31. Dezember 2015

4) Davon mittelbar 10 % über die Continentale Holding AG, Dortmund, und 5,1 % über die Continentale Beteiligungs GmbH & Co. KG, Dortmund

Die Bewertung der Anteile erfolgte zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB. Es bestanden keine stillen Lasten gemäß § 285 Nr. 18 HGB.

Euro

## 3. Beteiligungen

278.240.192,69

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Beteiligungen (direkt und indirekt gehalten)	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital <sup>1)</sup> in Tsd. €	Jahresergebnis <sup>1)</sup> in Tsd. €
Access Secondary Bridge Fund GmbH & Co. KG, München	49,99	55.703	1.619
ACF III Mid-market Buy-out Europe GmbH & Co. KG, München	47,17	22.324	4.045
WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-GmbH, Hannover	40,00	83.207	11.053
CAM Private Equity Evergreen GmbH & Co. KG UBG, München	39,78	85.052	11.750
Adveq Europe IV B Erste GmbH, Frankfurt/Main	38,46	55.868	9.145
DB PEP V 50/30/20 Parallel GmbH & Co. KG, Köln	37,26	44.909	-1.144
Access Capital Fund Infrastructure LP, Edinburgh	32,23	3.188	-312
Adveq Europe III Erste GmbH, Frankfurt/Main	31,25	42.858	4.134
ML-Sicherheitszentrale GmbH, Mannheim	30,00	-16	100
ACF IV Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG, München	29,07	50.628	19.010
VCM Golding Mezzanine SICAV, Luxemburg	28,49	33.556	4.544
YIELCO Infrastruktur I GmbH & Co. KG, München	28,46	38.023	168
Access Capital Fund VII Growth Buy-Out Europe LP, Edinburgh <sup>2)</sup>	25,63	-	-
B&S Select 2004 GmbH & Co. KG, München	24,98	26.164	6.948
ASF VII Euro Feeder L.P., Edinburgh	24,91	12.936	92
DPK Deutsche Pensionskasse AG, Itzehoe	23,75	4.923	300
CROWN PREMIUM Private Equity VI GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Hamburg	23,48	22.344	-1.429
CROWN Premium IV SICAF Feeder GmbH & Co. KG, Grünwald	22,26	50.803	17.000
ACF VI Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG, München	20,00	84.591	920
CROWN PREMIUM V SCS Feeder GmbH & Co. KG, Grünwald	19,86	102.802	2.977
Deutscher Solarfonds "Stabilität 2010" GmbH & Co. KG, Frankfurt/Main	17,78	128.595	15.480
JARA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	17,50	157.613	9.965
CROWN PREMIUM Private Equity III GmbH & Co. KG, Grünwald	16,50	60.381	22.699
Adveq Europe V L.P., Edinburgh	15,83	165.680	13.811
Adveq Global L.P., Edinburgh	15,49	55.761	90
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	14,98	20.285	4
CAM VIER Private Equity GmbH & Co. KG, Köln	13,98	63.722	15.370
B&S Select 2006 GmbH & Co. KG, München	12,92	71.949	21.007
ACF V Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG, München	12,76	123.632	23.785
CAM Zwei Private Equity GmbH & Co. KG i.L., Köln	11,62	5.020	3.380
Adveq Europe VI L.P., Edinburgh	10,81	23.160	6.715

1) Geschäftsjahr 2015

2) Zeichnung erfolgte 2016

Beteiligungen	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital <sup>1)</sup> in Tsd. €	Jahresergebnis <sup>1)</sup> in Tsd. €
CROWN Premium Private Equity Technology Ventures SICAV, Luxemburg	10,42	50.992	9.707
Sana Kliniken AG, München	10,23	400.605	32.360
Partners Group Secondary GmbH & Co. KG, München	9,68	10.579	1.601
CAM DREI Private Equity GmbH & Co. KG, Köln	8,96	53.005	17.267
Versicherungswirtschaftlicher Datendienst GmbH, Icking	8,55	936	46
Deutsche Makler Akademie gGmbH, Bayreuth	8,33	289	-34
Aachener Bausparkasse AG, Aachen	5,18	76.036	-3.690
VOV GmbH, Köln	5,00	1.946	69
Stadtmarketing Mannheim GmbH, Mannheim	3,09	86	-18
Protector Lebensversicherungs-AG, Berlin	0,76	92.900	1.824
GDV Dienstleistungs GmbH & Co. KG, Hamburg	0,60	19.893	-68

1) Geschäftsjahr 2015

2) Zeichnung erfolgte 2016

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgte zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB. Zum 31. Dezember 2016 waren Abschreibungen auf zwei Beteiligungen in Höhe von 917.079 Euro wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung vorzunehmen. Der Zeitwert lag per saldo um 183.782.041 Euro über dem ausgewiesenen Buchwert. Dieser Saldo ergibt sich aus einem Teilbestand zu Buchwerten von 257.082.497 Euro mit einer stillen Reserve in Höhe von 185.097.997 Euro und einem Teilbestand zu Buchwerten von 21.157.696 Euro mit einer stillen Last in Höhe von 1.315.956 Euro gemäß § 285 Nr. 18 HGB. Auf eine Abschreibung dieser stillen Last wurde aufgrund der voraussichtlich nur vorübergehenden Wertminderung der zugrunde liegenden Beteiligungen verzichtet, da mittelfristig eine positive Geschäftsentwicklung erwartet wird.

Euro

#### 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

17.000.000,00

Die Ausleihungen für diesen Bestand wurden zu Anschaffungskosten angesetzt, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB. Es bestanden keine stillen Lasten gemäß § 285 Nr. 18 HGB.



Euro

### III. Sonstige Kapitalanlagen

#### 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

4.654.444.171,88

Die Bewertung erfolgte nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 341b Abs. 2 HGB. Zum 31. Dezember 2016 waren Abschreibungen auf einen Rentenfonds in Höhe von 6.820.229 Euro wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung vorzunehmen.

Der Zeitwert lag per saldo um 223.674.893 Euro über dem ausgewiesenen Buchwert. Dieser Saldo ergibt sich aus einem Teilbestand zu Buchwerten von 4.124.799.941 Euro mit einer stillen Reserve in Höhe von 229.241.164 Euro und einem Teilbestand zu Buchwerten von 535.794.230 Euro mit einer stillen Last in Höhe von 5.566.271 Euro gemäß § 285 Nr. 18 HGB. Von Wertberichtigungen dieser stillen Lasten wurde abgesehen, da bei einer erwarteten mittelfristigen Werterholung diese voraussichtlich nur vorübergehender Natur sind.

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB<sup>1)</sup>

Art des Fonds	Buchwert	Marktwert	Bewertungs- reserve	Ausschüttung
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktienspezialfonds	787.581	856.616	69.034	13.426
Rentenspezialfonds	3.401.903	3.519.930	118.027	107.963
Immobilienpezialfonds	358.586	377.561	18.975	16.799

1) Anteilsquote > 10 %, diese Fondsanteile können grundsätzlich jederzeit börsentäglich zurückgegeben werden. Bei Immobilienfonds bestehen Einschränkungen durch Fristen und Liquiditätsvorbehalte.

#### 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

10.228.219,98

Die Bewertung erfolgt seit dem 1. Januar 2016 aufgrund der Harmonisierung der Bilanzierungsmethoden des Verbundes nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB. Es bestanden keine stillen Lasten gemäß § 285 Nr. 18 HGB.

#### 3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen

16.683.931,54

Die Forderungen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten nach Abzug zwischenzeitlicher Tilgungen – gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB – ausgewiesen. Es bestanden keine stillen Lasten gemäß § 285 Nr. 18 HGB.

	<u>Euro</u>
<b>4. Sonstige Ausleihungen</b>	<b><u>6.535.394.294,45</u></b>
<p>Der Ansatz der unter diesem Posten erfassten Ausleihungen erfolgte – gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB – zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 341c Abs. 3 HGB.</p> <p>Der Zeitwert liegt per saldo um 542.678.422 Euro über dem ausgewiesenen Buchwert. Dieser Saldo ergibt sich aus einem Teilbestand zu Buchwerten von 5.751.508.665 Euro mit einer stillen Reserve in Höhe von 589.032.023 Euro und einem Teilbestand zu Buchwerten von 783.885.629 Euro mit einer stillen Last in Höhe von 46.353.601 Euro gemäß § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Last wurde abgesehen, da kein Bonitäts- oder Liquiditätsrisiko hinsichtlich der Rückzahlung der Nominalbeträge besteht und die festverzinslichen Wertpapiere in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten werden.</p> <p>Im Bestand der übrigen Ausleihungen befanden sich zwei Namensgenussscheine.</p> <p>Es befanden sich strukturierte Produkte in Form von Namensschuldverschreibungen zum Buchwert von 192.000.000 Euro mit einer stillen Last von 17.826.318 Euro im Bestand.</p>	
<b>5. Einlagen bei Kreditinstituten</b>	<b><u>22.000.000,00</u></b>
<p>Es handelte sich um eine Festgeldanlage bei einem Kreditinstitut. Sie wurde zum Nennwert angesetzt.</p>	

## Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Buchwert	Zeitwert
B. Kapitalanlagen	Tsd. €	Tsd. €
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	97.148	145.196
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	322.227	505.359
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-	-
3. Beteiligungen	278.240	462.022
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.000	17.198
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.654.444	4.878.119
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.228	11.470
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	16.684	18.378
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	4.121.909	4.460.609
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.406.485	2.610.086
c) übrige Ausleihungen	7.000	7.387
5. Einlagen bei Kreditinstituten	22.000	22.000

Die Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:

Die Grundstückswerte wurden mit dem Verkehrswert nach § 194 Bau-gesetzbuch in Anlehnung an die Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV) bewertet. Die Wertermittlung erfolgt jährlich zum 31. Dezember.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden nach dem Ertragswertverfahren, mit dem Net Asset Value sowie mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital oder zu Buchwerten angesetzt. Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit der Mid-Swap-Kurve zuzüglich eines bonitätsgerechten Zinsaufschlages bewertet.

Für die Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurden die Inventarwerte aus den durch die Depotbanken geprüften Berechnungen der Fonds-verwaltungen übernommen und für alle marknotierten Inhabertitel die Börsenkurse herangezogen.

Die Kapitalanlagen in Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuld-forderungen wurden mit der Mid-Swap-Kurve zuzüglich eines bonitätsge-rechten Zinsaufschlages bewertet.

Die Sonstigen Ausleihungen wurden mit der Mid-Swap-Kurve zuzüglich eines bonitätsgerechten Zinsaufschlages bewertet.

Bei Schuldscheinforderungen mit einer Laufzeit von mehr als zehn Jahren wurde zusätzlich zur Bewertung des Basistitels eine Call-Option mit jährlichem Kündigungsrecht ab dem zehnten Jahr angesetzt, um ein den Darlehensnehmern zustehendes ordentliches Kündigungsrecht nach § 489 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) zu berücksichtigen.

Ein geringer Teilbestand der Sonstigen Ausleihungen sowie die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit den Buchwerten angesetzt.

Es ist darauf hinzuweisen, dass die Zeitwerte ganz wesentlich von den Zufälligkeiten stichtagsbezogener Marktpreise abhängen.

### Zu C. Forderungen

Im Rahmen der Vermögensübertragung zum 1. Januar 2016 wurden Forderungen in Höhe von 12.654.739 Euro von der Mannheimer Krankenversicherung AG übertragen.

#### I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an

1. Versicherungsnehmer	16.561.873,89
2. Versicherungsvermittler	345.917,11
	<u>16.907.791,00</u>

Die Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wurden zum Nennwert abzüglich Einzel- und Pauschalwertberichtigungen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigungen sind für den mutmaßlichen Ausfall der Forderungen wegen des allgemeinen Kreditrisikos vorgenommen worden.

#### II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

6.569,37

Die Forderungen wurden zum Nennwert angesetzt.

#### III. Sonstige Forderungen

Forderungen an verbundene Unternehmen	36.837.352,14
Forderungen an andere Unternehmen	79.558,60
Forderungen aus Versicherungsvermittlung	1.629.639,76
Rückständige fällige Zinsen	9.347,24
Mitarbeiterdarlehen bis zu sechs Monatsbezügen	855.823,24
Steuerforderungen	5.323.915,29
sonstige Forderungen	16.724.673,69
	<u>61.460.309,96</u>

Die Forderungen wurden zum Nennwert – gegebenenfalls abzüglich Einzel- und Pauschalwertberichtigungen – angesetzt.

Euro

## Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

Im Zuge der Vermögensübertragung zum 1. Januar 2016 wurden Sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 1.625.181 Euro von der Mannheimer Krankenversicherung AG übertragen.

### I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen	15.663.469,00
Vorräte	<u>1.256.786,52</u>
	<u>16.920.255,52</u>

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

Die Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen aktiviert.

### II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

8.887.055,10

Die Bewertung erfolgte zum Nennwert.

### III. Andere Vermögensgegenstände

133.466,84

Es handelt sich um Einbauten in fremde Grundstücke. Die Einbauten in fremde Grundstücke werden auf die Laufzeit des Mietvertrages einschließlich Optionszeit abgeschrieben.

## Zu E. Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rahmen der Vermögensübertragung zum 1. Januar 2016 wurden Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 10.210.107 Euro von der Mannheimer Krankenversicherung AG übertragen.

### I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Zinsen	<u>111.088.774,29</u>
--------	-----------------------

Die noch nicht fälligen Zinsen wurden zum Nennwert angesetzt.

### II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzte Provisionen	16.876.007,82
sonstige	<u>4.300.866,14</u>
	<u>21.176.873,96</u>

# Passivseite

	<u>Euro</u>
<b>Zu A. Eigenkapital</b>	
<b>I. Gewinnrücklagen</b>	
<b>1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG</b>	
Stand 1. Januar 2016	122.000.000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	<u>5.000.000,00</u>
	127.000.000,00
<b>2. andere Gewinnrücklagen</b>	
Stand 1. Januar 2016	296.000.000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	<u>2.000.000,00</u>
	298.000.000,00
	<u>425.000.000,00</u>
<b>Zu B. Genussrechtskapital</b>	<u>30.677.512,87</u>
Im Geschäftsjahr 1997 wurden drei Namensgenussscheine gemäß § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 VAG ausgegeben. Nach Prolongation endet die Laufzeit mit Ablauf des Geschäftsjahres 2017.	
<b>Zu C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	
Im Zuge der Vermögensübertragung zum 1. Januar 2016 wurden Versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von 865.915.844 Euro von der Mannheimer Krankenversicherung AG übertragen.	
<b>I. Beitragsüberträge</b>	<u>1.484.227,00</u>
Die Beitragsüberträge betreffen die Krankheitskostenversicherung. Sie wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet, und zwar als übertragungsfähiger Teil des im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beitrages.	
<b>II. Deckungsrückstellung</b>	
Alterungsrückstellung	10.556.630.173,74
Sterbegeldrückstellung	<u>970.450,77</u>
	<u>10.557.600.624,51</u>
Die Deckungsrückstellung wurde nach den technischen Geschäftsplänen beziehungsweise technischen Berechnungsgrundlagen ermittelt. In der Zuführung ist eine Direktgutschrift in Höhe von 17.240.312 Euro gemäß § 150 Abs. 2 VAG enthalten.	

Euro

## III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

305.500.000,00

Die Ermittlung dieser Rückstellung erfolgte auf Basis des Näherungsverfahrens gemäß § 341g Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 26 Abs. 1 Satz 3 und 4 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV); enthalten ist auch die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen. Aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergeben sich im Berichtsjahr Abwicklungsgewinne von insgesamt 633.643 Euro.

Mit der Rückstellung wurden Regressforderungen in Höhe von 857.000 Euro (Vj. 855.000 Euro) verrechnet. Die Regressforderungen wurden durch Einzelfeststellungen ermittelt und um das voraussichtliche Ausfallrisiko wertberichtigt.

## IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
		Poolrelevante Rückstellung für Beitragsrückerstattung aus der Pflegepflichtversicherung	Betrag nach § 150 Abs. 4 des Versicherungsaufsichtsgesetzes	Sonstiges
1. Bilanzwerte Vorjahr	590.725.712,42	-,-	9.042.270,56	17.845.100,00
2. Vermögensübertragung Mannheimer Krankenversicherung AG	44.061.371,27	-,-	195.600,96	4.243.535,85
3. Entnahme zur Verrechnung	57.489.107,88	-,-	7.435.335,95	3.152.454,56
4. Entnahme zur Barausschüttung	53.407.494,54	-,-	-,-	17.238.546,90
5. Zuführung	125.878.142,52	-,-	3.474.711,45	18.510.989,20
6. Bilanzwerte Geschäftsjahr	649.768.623,79	-,-	5.277.247,02	20.208.623,59
7. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 150 des Versicherungsaufsichtsgesetzes:	20.715.023,29 Euro			

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung beträgt am 31. Dezember des Geschäftsjahres insgesamt 25.485.871 Euro.

Die unter Sonstiges ausgewiesene Ausschüttung betraf erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen in den Tarifen ECONOMY, COMFORT, COMFORT-MED, COMFORT-B und EB sowie vertragliche Gewinnbeteiligungen für Gruppenversicherungen. Der Bilanzwert für die Gewinnbeteiligungen wurde geschätzt.

Entsprechend den Beschlüssen der Mitgliederversammlung erfolgen Beitragsrückerstattungen an die Versicherungsnehmer, die für bestimmte Zeiträume keine relevanten Versicherungsleistungen beansprucht haben und auch die übrigen Voraussetzungen erfüllen.

Dementsprechend erhalten die Versicherungsnehmer für die nach den Tarifen SI, SB, BTI, SGI, SGIK, NI, AE, CS, CS1, CS2, CS2PLUS, CB, CBB, CSB, CSB1, CSB2, ZE, BSS, BSB, ECONOMY, COMFORT, COMFORT-MED, COMFORT-B, EB und BUSINESS versicherten Personen eine vom versicherten Tarif und von der Anzahl der leistungsfreien Jahre abhängige Beitragsrückerstattung in Höhe von bis zu sechs Monatsbeiträgen. Ein eventuell gezahlter gesetzlicher Zuschlag zur Beitragsermäßigung im Alter wird in diese Rückerstattung nicht miteinbezogen.

#### V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

---

1.740.289,76

Die Stornorückstellung wurde zur Deckung möglicher künftiger Verluste aus einem vorzeitigen Storno gebildet. Der Bilanzwert der Stornorückstellung wurde pauschal auf Basis von Erfahrungswerten ermittelt.

Gemäß § 13a Abs. 2 Satz 2 der Kalkulationsverordnung gilt für alle ab dem 1. Januar 2009 abgeschlossenen substitutiven Verträge, dass bei einem Wechsel des Krankenversicherers für die Übertragungswertermittlung die Alterungsrückstellung der gekündigten Tarife, mindestens jedoch der Betrag, der sich bei gleichmäßiger Verteilung der kalkulierten Abschlusskosten auf die ersten fünf Versicherungsjahre ergibt, zu berücksichtigen ist. Zur Deckung der hierbei möglichen Verluste wurden bis zum 31. März 2012 Beitragsteile der Stornorückstellung zugeführt. Aufgrund des Gesetzes zur Novellierung des Finanzanlagenvermittler- und Vermögensanlagerechtes, durch das die Stornohaftzeit für die substitutive Krankenversicherung auf fünf Jahre verlängert wurde, ist dies für Vertragsabschlüsse ab dem 1. April 2012 nicht mehr erforderlich. Zur Deckung der im Übertragungswert enthaltenen Abschlusskostenanteile können nun Erträge aus der verlängerten Stornohaftzeit verwendet werden.



**Zu D. Andere Rückstellungen**

Im Rahmen der Vermögensübertragung zum 1. Januar 2016 wurden Andere Rückstellungen in Höhe von 9.511.689 Euro von der Mannheimer Krankenversicherung AG übertragen.

**I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**13.304.941,00

Die Continentale Holding AG hat durch Schuldbeitritt die Mithaftung für die Pensionsverpflichtungen der Continentale Krankenversicherung a.G. erklärt und im Innenverhältnis die Erfüllung der Pensionszusagen übernommen. Die bei der Continentale Holding AG ohne zukünftige Dynamikentwicklungen passivierten Pensionsrückstellungen belaufen sich zum 31. Dezember 2016 auf 56.814.311 Euro.

Die nach Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ab 2010 bei den Pensionsverpflichtungen zu berücksichtigenden zukünftigen Entwicklungen wie Gehalts- und Rententrends werden hingegen bei der Continentale Krankenversicherung a.G. bilanziert.

Infolge der Vermögensübertragung der Mannheimer Krankenversicherung AG hat die Continentale Krankenversicherung a.G. die bisher bei der Mannheimer Krankenversicherung AG bilanzierten Pensionsrückstellungen, die sämtliche Komponenten umfassen, übernommen. Diese betragen zum Bilanzstichtag 7.084.603 Euro.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte für laufende Rentenverpflichtungen sowie für Verpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Anwärtern mit dem Barwertverfahren und für Verpflichtungen gegenüber aktiven Anwärtern mit dem Teilwertverfahren. Dabei wurden die auf den biometrischen Rechnungsgrundlagen basierenden Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck angewandt.

Durch das am 17. März 2016 in Kraft getretene Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie wurde die Methode zur Bewertung der Pensionsrückstellungen hinsichtlich des zu verwendenden Rechnungszinssatzes von einem Sieben-Jahresdurchschnitt auf einen Zehn-Jahresdurchschnitt geändert. Durch die Gesetzesänderung ergibt sich für Unternehmen auch in den nächsten Jahren aufgrund eines höheren Zinssatzes eine bilanzielle Entlastung.

Die Abzinsung erfolgte somit mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsverordnung veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2016 wurde ein hochgerechneter Rechnungszins von 4,01 % verwendet. Der nach altem Recht hochgerechnete Rechnungszins bei einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre betrug 3,23 %. Daraus ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 2.479.463 Euro.

Die zukünftige Gehaltsdynamik wurde personengruppenbezogen mit 2,00 % und 2,25 % und die Rentendynamik mit 1,75 % pro Jahr angesetzt. Die berücksichtigte Fluktuation von 2,00 % beeinflusste den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die Continentale Krankenversicherung a.G. und die ehemalige Mannheimer Krankenversicherung AG machten von dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) Gebrauch, die infolge des BilMoG zum 1. Januar 2010 erforderliche und mit einem Zinssatz von 5,25 % berechnete Zuführung zu den Pensionsrückstellungen von insgesamt 9.553.097 Euro auf maximal 15 Jahre zu verteilen. Im Berichtsjahr wurde ein Fünftel beziehungsweise 636.873 Euro den Pensionsrückstellungen zugeführt. Zum Bilanzstichtag verbleibt somit ein noch nicht zugeführter Betrag von 5.094.986 Euro.

Unter Berücksichtigung der übrigen Veränderungen im Geschäftsjahr ergibt sich ein Betrag in Höhe von 13.304.941 Euro.

<b>II. Steuerrückstellungen</b>	<u>13.900.072,59</u>
<b>III. Sonstige Rückstellungen</b>	
Rückstellung für personelle Kosten	32.747.400,00
Rückstellung für Vermittlervergütungen	9.977.600,00
übrige Rückstellungen	<u>1.553.690,00</u>
	<u>44.278.690,00</u>

Die Steuer- und Sonstigen Rückstellungen wurden grundsätzlich in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Die Berechnung der Sonstigen Rückstellungen erfolgte unter Anwendung des § 253 Abs. 1 und 2 HGB. Bei der Altersteilzeitrückstellung wurden als Rechnungsgrundlage die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Ansatz eines Rechnungszinses von 1,79 % verwendet. Die zukünftige Gehaltsdynamik wurde mit 2,00 % pro Jahr angesetzt. Die sonstigen langfristigen Personalrückstellungen wurden mit den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Ansatz eines Rechnungszinses von 3,23 % und gegebenenfalls Gehaltssteigerungen von 2,00 % pro Jahr berechnet.

Euro

**Zu E. Andere Verbindlichkeiten**

Im Zuge der Vermögensübertragung zum 1. Januar 2016 wurden Andere Verbindlichkeiten in Höhe von 13.531.479 Euro von der Mannheimer Krankenversicherung AG übertragen.

**I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber**

1. Versicherungsnehmern	17.811.521,85
2. Versicherungsvermittlern	3.628.725,65
	<u>21.440.247,50</u>

Die Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

**II. Sonstige Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	75.893.534,83
von Versicherungsvermittlern einbehaltene Stornoreserven	38.518.499,49
übrige Positionen	21.565.904,66
	<u>135.977.938,98</u>

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Es bestanden keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016 Anzahl	2015 Anzahl
<b>Versicherte natürliche Personen nach Versicherungsarten</b>		
<small>(Zählweise gemäß Kennzahlenkatalog des PKV-Verbandes)</small>		
Krankheitskostenvollversicherungen	409.486	388.327
Krankentagegeldversicherungen	216.361	207.405
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	496.393	499.493
sonstige selbstständige Teilversicherungen	591.659	540.257
Pflegepflichtversicherungen*	433.009	411.714
* davon: GPV	32.169	30.904
Gesamt (ohne Mehrfachzählungen)	1.358.301	1.284.562
Die Summe der einzelnen Versicherungsarten entspricht nicht der Gesamtsumme natürlicher Personen, da gemäß PKV-Zählweise jede Person bei der Versicherungsart aufgeführt wird, in der sie versichert ist. Daraus ergeben sich Mehrfachzählungen.		
Auslandskrankenversicherungen	56.314	33.829
	<b>2016 Euro</b>	<b>2015 Euro</b>
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>		
<b>a) Gebuchte Bruttobeiträge</b>		
Einzelversicherungen	1.513.066.502,64	1.412.857.848,79
Gruppenversicherungen	78.308.452,74	45.716.722,32
	<b>1.591.374.955,38</b>	<b>1.458.574.571,11</b>
darin enthalten:		
Beitragszuschlag gemäß § 149 VAG	<b>40.780.527,81</b>	<b>37.703.806,15</b>

	<u>2016 Euro</u>	<u>2015 Euro</u>
<b>Aufteilung der Beiträge nach Versicherungsarten:</b>		
<b>laufende Beiträge</b>		
Krankheitskostenvollversicherungen	1.143.896.367,18	1.044.085.001,96
Krankentagegeldversicherungen	64.484.287,00	62.030.525,00
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	35.653.243,00	36.307.804,00
sonstige selbstständige Teilversicherungen	200.478.666,00	173.427.269,00
Pflegepflichtversicherungen*	111.248.830,00	105.157.043,00
Auslandskrankenversicherungen	271.950,00	299.499,00
	<u>1.556.033.343,18</u>	<u>1.421.307.141,96</u>
* davon: GPV	8.057.946,69	7.729.085,33
<b>Einmalbeiträge</b>		
Auslandskrankenversicherungen	<u>35.341.612,20</u>	<u>37.267.429,15</u>

**Rückversicherungssaldo gem. § 51 Abs. 4 Nr. 4b  
RechVersV**

Der Saldo aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer und den Anteilen der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beträgt -137.415 Euro.

**Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrück-  
erstattung**

Einzelversicherungen	61.658.892,69	83.781.963,87
Gruppenversicherungen	3.518.915,48	111.964,83
	<u>65.177.808,17</u>	<u>83.893.928,70</u>

**Aufteilung:**

<b>a) Einmalbeiträge</b>	<u>-,-</u>	<u>-,-</u>
--------------------------	------------	------------

**b) laufende Beiträge nach Versicherungsarten**

Krankheitskostenvollversicherungen	45.923.215,58	5.994.885,91
Krankentagegeldversicherungen	11.558.581,32	-,-
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	1.271,08	1.068,51
sonstige selbstständige Teilversicherungen	7.694.740,19	5.438.500,82
Pflegepflichtversicherungen*	-,-	72.459.473,46
	<u>65.177.808,17</u>	<u>83.893.928,70</u>

* davon: GPV	-,-	4.370.243,40
--------------	-----	--------------

Euro

**Zu 3. Erträge aus Kapitalanlagen**

**b) bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen**

Zinsen für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Namensgenussscheine, Darlehen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	230.628.671,33
Wertpapierzinsen und Fondsausschüttungen	146.145.315,39
Hypothekenerträge	683.357,91
sonstige Kapitalerträge	41.904,57
	<u>377.499.249,20</u>

**Zu 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge**

Übertragungswert Deckungsrückstellung	12.215.219,38
Poolausgleich	1.284.637,37
sonstige Erträge	3.450.507,27
	<u>16.950.364,02</u>

**Zu 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung**

Aufteilung nach Versicherungsarten:	
Krankheitskostenvollversicherungen	978.260.108,17
Krankentagegeldversicherungen	57.168.840,00
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	31.361.737,00
sonstige selbstständige Teilversicherungen	158.033.691,00
Pflegepflichtversicherungen*	69.505.887,27
	<u>1.294.330.263,44</u>

\* davon: GPV 9.316.771,19

**Zu 9. Aufwendungen für Kapitalanlagen**

**a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen**

Aufwendungen für Grundstücke	2.021.991,00
Kosten der Vermögensverwaltung	3.810.259,41
sonstige Aufwendungen	97.484,79
	<u>5.929.735,20</u>

**b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen 11.371.008,03**

davon 6.820.229 Euro auf Rentenfonds und 917.079 Euro auf Beteiligungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB

Euro

**Zu 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen**

Übertragungswert Deckungsrückstellung	4.074.704,93
sonstige Aufwendungen	4.164.297,24
	<u>8.239.002,17</u>

**II. Nichtversicherungstechnische Rechnung****Zu 1. Sonstige Erträge**

Dienstleistungen für andere Unternehmen	271.930.468,45
verschiedene Posten	7.275.447,40
	<u>279.205.915,85</u>

Im Geschäftsjahr wurde die Verrechnungsmethode für die abgegrenzten Provisionen aus dem für die Continentale Lebensversicherung AG vermittelten Geschäft umgestellt und somit an die Verfahrensweise im Verbund angeglichen.

**Zu 2. Sonstige Aufwendungen**

Dienstleistungen für andere Unternehmen	280.975.360,88
verschiedene Posten	13.840.997,49
	<u>294.816.358,37</u>

In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 999.036 Euro enthalten.

**Zu 5. Außerordentliche Aufwendungen**

BilMoG-Umstellungsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen	636.873,00
Einmalige Aufwendungen im Rahmen der Vermögensübertragung	10.436.891,00
	<u>11.073.764,00</u>

**Zu 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag, Kapitalertragsteuer und Quellensteuer	6.541.435,16
Gewerbeertragsteuer	7.223.513,11
	<u>13.764.948,27</u>

Bei einem Ertragsteuersatz von 32,8 % ist die im Verhältnis zum Jahresüberschuss hohe Geschäftsjahressteuerbelastung von 19.295.151 Euro im Wesentlichen auf Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie auf die Nichtabzugsfähigkeit der Ertragsteuern zurückzuführen. Aufgrund von Steuererstattungen für Vorjahre von 5.530.203 Euro ergibt sich die Gesamtsteuerbelastung von 13.764.948 Euro.

## Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2016

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge  Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.788	10.480
2. geleistete Anzahlungen	18.212	1.138
3. Summe A.	32.000	11.618
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	99.597	1.185
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	318.286	113.958
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-	-
3. Beteiligungen	249.951	66.177
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.000	-
5. Summe B II.	585.237	180.135
B III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.523.247	1.139.441
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.673	1.729
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	20.433	194
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	3.884.800	868.186
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.453.621	308.543
c) übrige Ausleihungen	1.023	7.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten	13.000	9.000
6. Summe B III.	9.905.797	2.334.093
insgesamt	10.622.631	2.527.031



Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
16.481	-	-	6.959	33.790
-16.481	-	-	445	2.424
-	-	-	7.404	36.214
-	-	-	3.634	97.148
-	110.017	-	-	322.227
-	-	-	-	-
-	36.971	-	917	278.240
-	-	-	-	17.000
-	146.988	-	917	617.467
-	1.424	-	6.820	4.654.444
-	1.174	-	-	10.228
-	3.943	-	-	16.684
-	631.077	-	-	4.121.909
-	355.679	-	-	2.406.485
-	1.023	-	-	7.000
-	-	-	-	22.000
-	994.320	-	6.820	11.238.750
-	1.141.308	-	18.775	11.989.579

## Sonstige Angaben

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Krankenversicherer sind gemäß §§ 221 ff. VAG zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Am Bilanzstichtag bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungen in Höhe von 341.395.389 Euro.

Für die gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz (AltTZG) vorgesehene Insolvenzversicherung der Altersteilzeit-Wertguthaben waren geeignete Wertpapiere in Höhe von 10.228.220 Euro (Vj. 9.672.650 Euro) in einem gesonderten Depot verpfändet.

Die bei der Continentale Holding AG aufgrund eines Schuldbeitritts zu den Pensionsverpflichtungen der Continentale Krankenversicherung a.G. bilanzierten Pensionsrückstellungen betragen 56.814.311 Euro.

### Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Ablauf des Berichtsjahres nicht zu verzeichnen.

### Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zu den Honoraren für den Abschlussprüfer gemäß § 285 Nr. 17 HGB erfolgen im Konzerngeschäftsbericht der Continentale Krankenversicherung a.G.

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	82.023	76.002
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	115.446	105.183
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	25.029	23.365
5. Aufwendungen für Altersversorgung	6.882	6.755
6. Aufwendungen insgesamt	229.380	211.305

## Mitarbeiter und Unternehmensorgane

Im Innendienst der Continentale Krankenversicherung a.G. waren 1.913 (Vj. 1.758) Mitarbeiter beschäftigt (alle Angaben Jahresdurchschnitt, ohne Auszubildende). Einschließlich der 24 (Vj. 24) Leiter der Regional- und Maklerdirektionen umfasste der vertriebsunterstützende Außendienst 147 (Vj. 144) Angestellte.

Neben den gesetzlichen Sozialaufwendungen werden den Mitarbeitern freiwillige Sozialleistungen gewährt.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes belaufen sich auf 1.766.007 Euro.

An frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 1.139.682 Euro gezahlt. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis bei der Continentale Holding AG und der Continentale Krankenversicherung a.G. betragen insgesamt 17.548.624 Euro.

Die Bezüge des Aufsichtsrates belaufen sich auf 389.071 Euro.

Zu den Angaben über die Unternehmensorgane gemäß § 285 Nr. 10 HGB wird auf Seite 4 verwiesen.

Dortmund, den 8. März 2017

Der Vorstand



Dr. Helmich



Dr. Schmitz



Dr. Kremer



Schlegel



Struve

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Continentale Krankenversicherung a.G., Dortmund, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Unternehmens. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und

rechtliche Umfeld des Unternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl                      Fleischerowitz  
Wirtschaftsprüfer        Wirtschaftsprüfer

Köln, den 12. Mai 2017

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr und überwachte laufend die Geschäftsführung des Unternehmens. Durch regelmäßige Berichte und in drei Sitzungen wurde der Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die allgemeine Geschäftsentwicklung eingehend unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung des Unternehmens wurden ausführlich besprochen. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, sind vor der Beschlussfassung in Sitzungen oder schriftlich eingehend vom Vorstand erläutert worden.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates und der Aufsichtsrat haben sich den in § 107 Abs. 3 Satz 2 Aktiengesetz (AktG) definierten Aufgaben gewidmet und die Rechnungslegungsprozesse, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung überwacht und die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers kontrolliert. Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit Unterstützung des Prüfungsausschusses mit der Umsetzung der Anforderungen unter Solvency II (unter anderem Solvabilitätsübersicht, Solvency and Financial Condition Report (SFCR)) und mit der Weiterentwicklung der Verbundstruktur, insbesondere mit der Vermögensübertragung von der Mannheimer Krankenversicherung AG auf die Gesellschaft und der Anbindung der Continentale Lebensversicherung AG an die Continentale Holding AG, beschäftigt. Schließlich haben sich der Vertragsausschuss des Aufsichtsrates und der Aufsichtsrat insbesondere auch mit der personellen Besetzung im Vorstand, mit der Angemessenheit der Vorstandsvergütung, mit der Gestaltung der Vorstandsverträge, mit den Geschäftsordnungen der Gremien sowie den Entwicklungen im regulatorischen Umfeld beschäftigt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht sowie die Solvabilitäts-

übersicht für das Geschäftsjahr 2016 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss, der Lagebericht und die Solvabilitätsübersicht sowie die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat unverzüglich vorgelegt.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat den Jahresabschluss und den Lagebericht erörtert und geprüft sowie die Solvabilitätsübersicht und den SFCR zustimmend zur Kenntnis genommen. An dieser Sitzung haben der Abschlussprüfer und der Vorstand teilgenommen. Der Prüfungsausschuss hat keine Einwendungen erhoben.

Der Abschlussprüfer hat die Prüfungsberichte und das jeweilige Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der die Bilanz feststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet. Zudem hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat über die Ergebnisse seiner Prüfungen berichtet. Der Aufsichtsrat nahm die Berichte und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Nach Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes billigt der Aufsichtsrat den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016, der damit gemäß §§ 172 VAG, 341a Abs. 4 HGB, 172 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern, Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Dortmund, den 16. Mai 2017

Der Aufsichtsrat



Bauer  
Vorsitzender



## Continentale Versicherungsverbund auf Gegenseitigkeit

**Continentale  
Krankenversicherung a.G.**  
Ruhrallee 92  
44139 Dortmund  
Telefon 0231 919-0  
E-Mail [info@continentale.de](mailto:info@continentale.de)

**Continentale  
Lebensversicherung AG**  
Baierbrunner Straße 31-33  
81379 München  
Telefon 089 5153-0  
E-Mail [info@continentale.de](mailto:info@continentale.de)

**Continentale  
Sachversicherung AG**  
Ruhrallee 92  
44139 Dortmund  
Telefon 0231 919-0  
E-Mail [info@continentale.de](mailto:info@continentale.de)

**EUROPA Lebensversicherung AG**  
Piusstraße 137  
50931 Köln  
Telefon 0221 5737-01  
E-Mail [info@europa.de](mailto:info@europa.de)

**EUROPA Versicherung AG**  
Piusstraße 137  
50931 Köln  
Telefon 0221 5737-01  
E-Mail [info@europa.de](mailto:info@europa.de)

**Mannheimer  
Versicherung AG**  
Augustaanlage 66  
68165 Mannheim  
Telefon 0621 457-8000  
E-Mail [service@mannheimer.de](mailto:service@mannheimer.de)